

Bochumer Zeitung Märkischer Sprecher



Rheinisch-Westfälisches Tageblatt
Amtliches Kreisblatt für Stadt und Landkreis Bochum
Druck und Verlag: Buchdruckerei Witz, Stumpf, Kommanditgesellschaft Bochum.
Geschäftsstelle: Buddenbergstraße 11, Fernsprecher 125. — Postfachkonto Dortmund Nr. 8895.
Schreibleitung: Buddenbergstraße 4, Fernsprecher 125.

Nr. 230.

Donnerstag, den 1. Oktober 1925.

97. Jahrgang.

Die Reichsregierung zur Preissenkung.

Inhaltlich übereinstimmende alliierte Antworten an Deutschland. — Beginn der Konferenz am 5. Oktober. — Ein Lob Hindenburgs aus dem Munde Wirths.

Der Wohlfahrtskassenhaushalt.

Die Abstimmungen im Landtag erst heute.

Der Landtag verabschiedete zunächst einen Entwurf zur Vereinfachung der Verwaltung der Sozialversicherungsämter. Die zweite Beratung des Haushalts des Wohlfahrtsministeriums wurde dann fortgesetzt, und zwar mit der Eingelassenen. Die Abstimmungen sollen am Donnerstag stattfinden.

Aussprache

Über den Gehaltentwurf verabschiedete Abgeordneter Bachem (D. R.) auf die ablehnende Stimmung der Bevölkerung gegen den Entwurf. Ministerialdirektor Müller hob die Fürsorge des Preussischen Staates für Sozialversicherung hervor, wofür auch dieser Entwurf ein Beispiel sei. Die überwiegende Mehrheit für die Reform. Abg. Dr. Vohner (Dem.) empfahl die Vorlage als begründeten Anfang der Verwaltungsreform in Preußen. Abg. Bergmann (Str.) bekämpfte die Ausführungen des Abg. Bachem, der lediglich gegen das Zentrum habe. Zur Genüge sei in seine Materialsammlung bekannt, in der Material gegen das Zentrum angeordnet wurde. Diese Taktik verleihe keine Zurückweisung. Abg. Bachem (D. R.) erklärte demgegenüber mit Recht, daß seine berufliche Stellung, die angegriffen worden sei, verfassungsmäßig sei. Das Zentrum solle auch seiner Partei gestatten, die Kampfmittel zu benutzen, die ihr geradezu aufgezwungen würden.

Seine Partei werde fortfahren, sich gegen Angriffe energisch zu wehren.

Abg. Dr. Haas (Str.) warf der Deutschnationalen Volkspartei am Rhein vor, daß sie das Zentrum beschuldige. Bei den Wahlen würden die Deutschnationalen die rechte Antwort erhalten.

Hierauf wurde die Vorlage gegen die Rechtsparteien angenommen.

Das Haus beginnt darauf die Eingelassenen. In dieser behauptet Abg. Müller (Soz.), daß auf dem Schloß zu Dels die Tochter eines Lokomotivführers widerrechtlich zurückgehalten werde. Der Vater sei der Meinung, daß seine Tochter am ehemaligen Kronprinzen in einem Liebesverhältnis stehe. Er sei daraufhin für irrationell erklärt und interniert worden. Der Redner forderte schnellste Verabschiedung des Freizugsgegesetzes. Abg. Duedt (Falem D. R.) bezeichnet das als eine

Wohnen der Delfer Bevölkerung.

Der Lokomotivführer habe nicht nur den Kronprinzen, sondern auch eine Reihe Delfer Mitbürger beschuldigt, mit seiner Tochter zu halten, und sie mit der Waffe bedroht. Er sei als gemeingefährlich bekannt und in Haft festgehalten worden, seitdem aber wieder auf seine Mitmenschen losgelassen.

Abg. Baackel (Soz.) umhielt erbitelten Widerspruch der Bauarbeiter gegen das Verlangen nach Verknüpfung der Arbeitszeit an.

Abg. Müller (Soz.) hält die Altersentscheidung im Delfer Fall für den Landtag für durchaus notwendig. Es handle sich um einen Behrlofen, der durch gewisse Rechte unanständig gemacht worden sei. Der Vertreter des Ministeriums erklärt, der Fall werde genau geprüft werden. Abg. Duedt (Falem D. R.) protestiert mit Schärfe gegen die soeben erfolgte Verknüpfung der Arbeitszeit.

Abg. Behl (Soz.) empfiehlt Einrichtung einer Zerkulose-Kolonie in der Umherfahrt Breslau. Abg. Meier (Soz.) fragt nach dem Stande der Prüfung der gegen die Verunreinigung der Flüsse zu ergreifenden Maßnahmen. Die Wupper werde durch die Abwässer der Fabriken so verschmutzt, daß dort nächsten Aufstände eintreten müßten wie am Kurischen Haff. Ein Regierungssprecher teilt mit, daß die Zustände an der Wupper bereits untersucht worden seien. Eine Wasserverschmutzung sei in Witten begriffen.

Abg. Gieseler (Nst.) erklärt, Ostpreußen habe die Empfindung, als stiefen sie behandelt zu werden. Die Wohnungsnot in Ostpreußen sei besonders groß. Ministerialdirektor Conke sagt, die Unterstützung der Staatsregierung zu. In kürzlichen Verhandlungen in Königsberg sei schon erreicht worden, daß

zur Steuerung der Wohnungsnot in Ostpreußen besondere Mittel

zur Verfügung gestellt wurden.

Damit schließt die Eingelassene. Die Abstimmungen finden am Donnerstag statt.

Das Haus beginnt am Donnerstag 12 Uhr: Handel- und Gewerbeverwaltung

Die Maßnahmen des Reichskabinetts.

Bereitwilligkeit aller Verbände zur Preisherabsetzung.

Berlin, 30. Sept.

Mit Rücksicht auf die Ermäßigung der Umsatzsteuer von 1 1/2 Proz. auf 1 Proz. am 1. Okt. ist bei allen in Betracht kommenden Wirtschaftsverbänden auf eine einheitliche Preissenkung hingewirkt worden. Die Spitzenorganisationen haben hierauf zugestimmt. Auf dem Gebiete der industriellen Erzeugnisse haben die Verbände mit den Verbänden zur Zurücknahme von beabsichtigten Preiserhöhungen und zu Preisberichtigungen geführt.

Mit Wirkung vom 1. Oktober sind weitere Preissenkungen

zum Teil erheblich über das durch die Herabsetzung der Umsatzsteuer bedingte Maß hinaus gesichert. Verhandlungen wegen weiterer Preisberichtigungen sind im Gange. Gegen eine Reihe von Verbänden, die nach Auffassung der Regierung unbilligste Preisberichtigungen in letzter Zeit beschlossen, wurde mit den Mitteln der Kartellverordnung vorgegangen. Den Mitgliedern im Kartellverband wird mit allen Schärfe begegnet. Der unmittelbare Einwirkung in zahlreichen Fällen, z. B. auf dem Gebiete der Brennstoffversorgung, die Beseitigung von Sperren, die gegen Händler oder Genossenschaften durchgesetzt wurden. Eine Reihe von Klagen vor dem Kartellgericht ist eingereicht, um die Kartellierung in fremder Währung und die Preisbindungen zu beseitigen.

Andere Klagen, die sich gegen gewisse Treuhandsbestimmungen und Preisbindungen der Abnehmer richten, werden demnächst folgen. Circa 65 bedeutendere Verbände erklärten sich freiwillig bereit, künftig nur in Reichsmark zu fakturieren. Eine fast gleiche Anzahl verzichtete auf die Preisbindungen und ging zu freipreis über. Bei weiteren Verbänden sind Treuhandsbestimmungen für die Abnehmer beseitigt, oder auf ein für die Abnehmer ungünstigstes Maß zurückgeführt. Die Staats- und Ministerpräsidenten der Länder haben zugestimmt, die Reichsregierung bei der Überwachung der Kartelle, Verbände usw. zu unterstützen.

Auf dem Gebiete der Ernährung

muß hervorgehoben werden, daß wichtige Lebensmittel, wie Getreide und Kartoffeln, im Preise im Verhältnis zum Lebensmittelindex niedrig stehen. Der Preis für 1 Kilogramm ist in Berlin von 40 Pf. Anfang März bis auf 35 Pf. gesunken. Verhandlungen zwecks weiterer Abmilderung des Preisniveaus an den inwärtigen Märkten werden fortgesetzt. Die Fleischpreise unterliegen fortgesetzter Kontrolle. Der Berliner Fleischgroßhandel hat sich bereit erklärt, seine besondere Spannung mehr zwischen dem Marktpreis für Schlachtvieh und dem Großhandelspreis zu berechnen. Für den Leberkäse hat die mittlere Preisprüfstelle Berlin-Brandenburg nach eingehenden Verhandlungen den Zuschlag für Fleisch und Wurst zusammen auf höchstens 15 Proz. festgelegt. Eine Neuauflage der Wucherpolizei und ihre Vermehrung im Außenbereich ist vom Berliner Polizeipräsidenten angeordnet. Der Verkauf von vollwertigen Getreidekörnern erfolgt am 1. Oktober unter Überwachung der Gemeinden. Die Verhandlungen über eine Senkung des Getreidepreises und der Handelspreise für Mehl in Berlin sind dem Abschluß nahe. Die Maxarline-Industrie erklärte sich bereit, die bisherige Bindung des Kleinhandels an Festverkaufspreise fallen zu lassen. Der Auer neuer Einteilung wird im Preise ermäßigt werden.

Wieder ein französisches Schandurteil.

Sechs Monate Gefängnis für einen Bürgermeister.

Mains, 30. Sept.

Gegenständliche einer Truppenübung war von französischen Soldaten die Tür eines kleinen Marktwirtes in der Nähe von Mainz aufgebrochen und das Schloß der Tür entfernt worden. Der kleine Schaden wurde vor schriftsmäßig aufgenommen und auf dem Amtswegen durch Bürgermeister Dr. Hill von Mainz zwecks Regelung weitergeleitet. Es handelte sich um 15 Mark für ein neues Schloß. Später ist nur das gewaltsam entfernte Schloß gelegentlich in einer Ecke des Turmes aufgefunden worden, und die Stadt ließ es für fünf Mark ausbessern und wieder anbringen. Das französische Militärgericht in Mainz hat nun den Bürgermeister in Mainz Dr. Hill wegen willkürlicher falscher Angaben an der unangenehmsten Strafe von sechs Monaten Gefängnis verurteilt. Diese Handlungsweise steht im schroffen Gegensatz zu dem Wort des Generals Tirard, des französischen Oberkommissars im Rheinland, die er bei der Einweihung eines Denkmals erst am 12. September sprach: Die Bezeugung ist nur ein Mittel, damit sich

die beiden Völker besser kennen lernen" und "Dieses Denkmal ist ein Symbol für den Frieden und die Gerechtigkeit, wie sie die Völker gewollt haben und wie auch ich sie will."

Freilassung des franz. Fliegers Coste.

Freiburg i. B., 30. Sept.

Die Staatsanwaltschaft Freiburg teilt mit: Nachdem der durch Urteil des Schöffengerichts Freiburg zu der Strafe von 5000 Mark, von der aber 2600 Mark durch die Unternehmung als verbüßt gelten, verurteilte französische Flieger Coste die Erklärung abgegeben hat, daß er sich, falls er aus der Haft entlassen werde, alle Mühe geben werde, die Reststrafe durch Vermittlung seiner Firma oder aus eigenen Mitteln zu bezahlen, andernfalls nach der Befreiung seiner Heimatbehörde über die Unmöglichkeit, die Strafe zu bezahlen, um gnadenweisen Nachlass bitten wird, hat der Staatsanwalt keine Haftentlassung verfügt. Heute nachmittags 5 Uhr ist Coste dieser Befreiung durch den Staatsanwalt offiziell eröffnet worden. Coste trat noch heute die Heimreise an.

Zum 2. Oktober.

Hindenburgs 78. Geburtstag.

Am 2. Oktober begeht der deutsche Reichspräsident seinen 78. Geburtstag. Das gesamte deutsche Volk nimmt an diesem Tage freudigen Anteil. Unabhängig von Parteirichtung und Glaubensbekenntnis vereint es in seiner überwiegenden Mehrheit in Hindenburg den unparteilichen Vertrauensmann und Repräsentanten der Nation. Vom ersten Tage seiner Präsidentschaftsmandatur an hat es der Feldmarschall abgelehnt, Vertreter irgendeiner Partei oder Interessengruppe zu sein und hat als erwählter Präsident sein Wort eingelöst, dem Ganzen zu dienen. Die seltene Vertrauensstellung, die Hindenburg in allen Parteilagern einnimmt, beruht nicht allein auf den Erfahrungen seiner halbjährigen Präsidentschaft; sie ist in seinem ganzen Lebenswerte begründet, das wie ein Buch klar vor allen Augen aufgeschlagen da liegt. Ein Leben reich an Erfolgen und ruhmreichen Erinnerungen, aber auch gepflückt durch harte und tragische Schicksalsschläge! Sein Lebensgang bietet uns ein Spiegelbild der Geschichte unseres Vaterlandes. Sein Geburtsjahr sah noch ein schwaches Preußen und ein ohnmächtiges Deutschland. Während seiner Adettenjahre wurden in dem preussischen Heere die Grundlagen der Macht geschaffen, mit deren Hilfe Hindenburg das Reich schuf. Bei Königgrätz hat der junge Hindenburg durch einen kühnen Handstreich ersten militärischen Ruhm geerntet.

Im Spiegelglaube zu Versailles war er Zeuge der Kaiserkrönung, damit der Erfüllung jahrhundertelanger deutscher Sehnsucht und Hoffnungen. Nach einer an dem Kriege als General der Infanterie seinen Aufstieg, um die wohlverdiente Ruhe seines Lebensabend in Sanfter zu verbringen; aber der Weltkrieg von 1914 rief ihn noch einmal zu großen verantwortungsvollen Führertätigkeiten. Seit Tannenberg ist Hindenburg der deutsche Volksheld, sein Name allen Deutschen lieb und vertraut. Noch niemals hat der Blick eines Feldherrn ein so weites Kampffeld zu umspannen gehabt, wie der Feldmarschall als Führer des deutschen Volksheroes in seinem Kampfe um Sein oder Nichtsein gegen eine Welt übermächtiger Feinde; aber auch niemals hat wohl ein Feldherr so sehr das Vertrauen und die Liebe seines Volkes besessen! Dieses Vertrauen beruht auf der ruhigen gesammelten Kraft seines Wesens, auf seiner abgeklärten Weisheit und seinen hohen menschlichen Eigenschaften, seiner väterlichen Güte und Treue. Es ist kein feiner Vergeistert, der ihm die Herzen gewonnen hat. Wenn wir in einem seiner Kriegsbriefe lesen, wie er mitteilend von den Stürmen Ostpreußens schreibt, daß sie nach der Heimkehr um die verfohlten Kamine ihrer vom Kriege zerstörten Dörfer kreisen, erkennen wir den Menschen Hindenburg.

Während des Präsidentschaftswahlkampfes hat einmal eine demokratische Schriftstellerin sich zu dem Sage verfliegen, der Feldmarschall habe durch seinen Sieg bei Tannenberg nur die endgültige Niederlage aufgeschoben. In den Zeiten der Gefahr hat unsere Rinde ganz anders über Tannenberg geurteilt. In einer Stunde der Erkenntnis schrieb der sozialdemokratische "Vorwärts" in seiner Ausgabe vom 2. Oktober 1917, das deutsche Volk habe diesen Sieger mehr als andere gefeiert, nicht weil er mehr Gefangene einbrachte und seine Gegner vernichtender schlug, sondern weil er Deutschland von der Abschlacht befreit habe, loslöst und ein Basal des russischen Absolutismus zu werden, weil er, wenn auch unbewußt und rein faktisch, ein großes Werkzeug der europäischen Freiheit gewesen sei. Möge sich das deutsche Volk seiner Dankeschuld immer bewußt bleiben! Der Reichspräsident hängt treu an der Vergangenheit, ja er selbst gleich einem ragenden Denkmale des alten eifst sie großen und stolzen Deutschland. Wie er im November 1918 sich selbst überwindend, auf seinem Posten standhielt, um das deutsche Volksgesetz geordnet zurückzuführen und die Heimat vor den Greueln des Bürgerkrieges zu bewahren, so fand er auch aus tiefem stillen Verantwortungsgefühl den Weg zum neuen Deutschland!

In seiner Persönlichkeit und in seinem Wirken liegt die Versöhnung zwischen Vergangenheit und Gegenwart, die uns nottut, wenn wir wieder ein einiges Volk werden und eine neue Zukunft bauen wollen. Die Parole, die der Duisburger Oberbürgermeister Jarres, der selbstlose Vorkämpfer Hindenburgs, für die Wahl des deutschen Reichspräsidenten ausgab: "Achtung vor der Vergangenheit, Ehrfurcht vor der Gegenwart!" ist in der Persönlichkeit des Feldmarschalls selbst verkörpert. Seine beispielhafte Auffassung von den Pflichten des Reichs-

Präsidenten als Schlichter der Verfassung hat schon am Tage seiner Vereidigung das Vertrauen der Linken in weitem Umfange entzogen, sie hat im weiteren Verlauf seiner Amtstätigkeit dann dazu geführt, daß der Name Hindenburg zu einem neuen Symbol der Eingabe und Pflichterfüllung am Staate für alle die geworden ist, die das Wohl des Volksganges und die Zukunft der Nation über die Interessen der Parteien, der Berufsstände und Wirtschaftskreise stellen. Die Kleinliche Kritik, die hier und da noch an Hindenburg geübt wird, zeugt nur von dem Mangel einer politischen Auffassung, die sich nicht über die Grenzen der engen Parteipolitik erheben kann. Wie ein Vorbild der Pflichterfüllung für alle, so ist Hindenburg im besonderen noch zu einem Bindeglied zwischen Süd und Nord, zwischen West und Ost geworden! Der Verlauf seines Besuchs in Bayern und im Westen, wie die Kundgebungen der Auslandsdeutschen haben unlängst wieder dargelegt, daß seine Amtstätigkeit dazu beiträgt, den Reichsgedanken zu stärken.

So steht Hindenburg vor uns als ein Mann, dessen Kredit den alten Staat in den schweren Stunden des Weltkrieges erhielt und dessen Kraft jetzt noch hinreicht, eine Brücke zum neuen Staat für so viele zu schlagen, die diesen Weg bis dahin nicht finden konnten. Sein Name hat bereits im Lärm des Tages geschäftlichen Klang gewonnen. Seine Persönlichkeit ragt über die Gegenwart hinaus, Zukunftshoffnung und Zukunftsglaube umschwebt sie. Hindenburg ist nicht der Wegweiser, der stumm am Scheidewege stehen bleibt und dem Wanderer die Ueberwindung des langen Weges überläßt. Er war in allen Lebenslagen und in allen seinen Stellungen der Führer, der vorausging und durch sein lebendiges Beispiel zur Nachfolge und Nachahmung aufrief. Möge es ihm vergönnt sein, in der begnadeten Fülle des Alters und Geistes, die ihn heute auszeichnet, unserm Volke noch viele Jahre das zu sein, was er uns in hellen und dunklen Tagen der Vergangenheit bedeutet hat und in der Gegenwart ist: der getreue Steward der Nation, der Deutschen unbeflecktes Gewissen.

Hindenburg und Wirth.

Newport, 30. Sept.

Der ehemalige Reichskanzler Dr. Wirth erklärte in einer Rede auf einem Frühstück in der deutsch-amerikanischen Handelskammer in Newport: „Man hat mich seit meinem Hiersein oft gefragt, ob die deutsche Republik Bestand haben werde. Ich kann Ihnen versichern, daß an der Spitze des Reiches ein Mann steht, der nie von seinem Eid abweichen wird, der sich zu allen Seiten bemühen wird, die Verfassung zu erhalten, der er den Treueid geschworen hat. Das ist unser Hindenburg.“

Wie der „Völkischer“ erzählt, wird Reichspräsident von Hindenburg voraussichtlich im Laufe des Monats November der württembergischen Regierung einen Besuch abstatten.

Die Wohnungen vertriebener Beamten im unbesetzten Gebiet. Berlin, 29. Sept. Aus Anlaß der Zuweisung vollständiger Wohnungen durch einzelne Gemeinden in Ruhrschlichtung hat das Wohnungsministerium angeordnet, daß die Verordnungen über die Bewirtschaftung des Wohnraums für Reichs- und unbesetzten Gebiete auf diejenigen von Beamten usw. im unbesetzten Gebiet imgehörigen Wohnungen, die diesen lediglich in Folge ihrer Eigenschaft als Ruhrschlichter von den Gemeinden zugewiesen worden sind.

Die Verhandlungen über die Beamtengehälter. Berlin, 29. Sept. Die Besprechungen der Beamtenpensionskommissionen mit dem Reichsfinanzminister, die in der vorigen Woche wegen Teilnahme des Ministers an den Beratungen der Reichsregierung über den Sicherheitspakt unterbrochen wurden, finden am Donnerstag nachmittag 4 Uhr statt.

Der russische Außenminister Tschischewin in Berlin. Berlin, 30. Sept. Heute vormittag traf der russische Volkskommissar Tschischewin auf dem Schlesischen Bahnhof ein. Zu seiner Begrüßung hatte sich der russische Botschafter Grczelski eingefunden, als Vertreter der Reichsregierung Staatssekretär von Schubert und General konsul von Ditzsch.

Falsch verbunden.

Von Gertha v. Zaluski.

Wie ein Vorhang von grauen Perlensträngen stürzte der Regen vor den Fenstern herab. Trostlos! Ich warf das Buch, das mich durchaus nicht fesseln wollte, auf den Tisch und rief meinen Diener, der in seiner launigen Weise im Nebenraum den Teetisch ordnete, zu: „Nimm eine Tasse, Fritz, ich will Herrn Tschischewin besichtigen.“ Das war ein guter Gedanke! In Gesellschaft des lustigen Werstorf konnte die Schwermut eines solchen Regentages einem nichts anhaben.

Schnell ergriff ich den Hörer: „Bitte, zwölfeinundzwanzig.“ Wiederholte das Fräulein vom Amt und gleich darauf ertönte es aus dem Apparat: „Hier Oberregierungsrat von Feldheim — bitte.“ In der Laune, in der ich war, hätte ich sicher den Hörer mit einem wütenden: Falsch verbunden! hingeworfen. Und da — ein unterdrücktes Röcheln kam aus dem Apparat. Uebermühtes Jungvolk, das selbst an solch trostlosem Tage frohlich ist.

Ich murmelte unverständlich meinen Namen und hörte: „Baba ist leider nicht zu Hause, darf ich etwas bestellen?“ — und daneben ein anderes helles Stimmchen flüsterte: „Wer ist es denn? — Ich mich doch mal dran!“

Ich sagte zögernd: „Oh, wie schade, daß Herr Oberregierungsrat nicht da ist. Ich wollte wegen eines Pferdes.“ — und fragend kam es zurück: „Wegen eines Pferdes?“ Und dann wieder das flüsternde Stimmchen: „Nun, bist du eilig, Tilly? Sag doch endlich — es ist wohl dein schöner Schimmelreiter aus der Kaiserallee?“

„Kleine Wetterberge! Wie kann sie darauf kommen? Ich kenne Oberregierungsrat Feldheim gar nicht, viel weniger die süße Weiblichkeit, die sich da um den Hörer strickt, aber nun gewann mir das Gespräch doch ein persönliches Interesse ab — da mußte ich weiter vordringen, wie ich mich nachher aus der Kaiserallee zog. Da mußte dann ein Telefonmischverständniß herabfallen.

„Tilly!“ Ich sah tapfer, Ihr Herr Vater interessiert sich für mein Pferd, einen Apfelschimmel.“ — Ein geachtetes „Ach?“ und dann ganz korrekt: „Soll ich Papa etwas bestellen?“ Und wieder das erregte

Die Konferenz von Locarno.

Abreise der deutschen Delegation am Samstag.

Berlin, 30. Sept.

Nach Veröffentlichung des diplomatischen Notenwechsels über die Balkonferenz ist man in politischen Kreisen der Ansicht, daß jetzt der Weg zur Konferenz in Locarno frei sei. Die deutschen Delegierten unter Führung von Dr. Luther und Dr. Stresemann werden Samstag von Berlin nach Locarno abreisen, wo sie die Teilnahme Mussolinis an der Konferenz betrifft, so wird erklärt, daß, wenn Mussolini auch von Anfang an den Konferenzberatungen nicht beizuwohnen werde, er doch möglicherweise zu einem späteren Zeitpunkt nach Locarno kommen werde.

Die „Tägliche Rundschau“ erklärt, daß die Differenzen, die in den letzten Tagen zwischen Deutschland und den Westmächten entstanden seien, sich nicht unmittelbar auf den materiellen Inhalt der in London und Paris übergebenen deutschen Memoranden bezogen habe, sondern nur auf die Art und Weise, wie der deutsche Schritt öffentlich behandelt werden sollte. Im Laufe des gestrigen Tages sei dann eine Vereinbarung über die Frage der Veröffentlichung erzielt worden und mit der Publikation ein Strich unter den Streitfall gezogen worden. Das Blatt hebt dann weiter hervor, daß die Atmosphäre der Konferenzverhandlungen dadurch gewonnen werde, da die in den deutschen Memoranden erhobenen Fragen vor dem Zusammenritt der Konferenz geklärt worden seien und zwar in einer Weise, die die deutschen Wünsche voll zur Geltung kommen lassen. Was besonders die Frage der Räumung der Röhner Zone anlangt, so unterstreicht das Blatt, daß die Räumung der Röhner Zone nicht etwa als Austausch-Objekt für den Abschluß des Sicherheitsvertrages zu betrachten sei, und daß es für Deutschland einfach unmöglich sei, den Sicherheitspakt abzuschließen, bevor nicht die erste Rheinzone geräumt ist.

Beginn endgültig am 5. Oktober.

Berlin, 30. Sept.

Von zünftiger Seite wird erklärt, daß nunmehr die Konferenz über den Sicherheitspakt endgültig in Locarno am 5. Oktober stattfinden werde. Der Wunsch Italiens, die Konferenz in einer italienischen Stadt stattfinden zu lassen, scheiterte an dem Einspruch einer alliierten Macht. Man ist aber Italien infolge entgegenkommener Lage der Schweiz stattdessen. Die Dauer der Konferenz läßt sich heute noch nicht übersehen. Es ist aber kaum anzunehmen, daß sich die Fülle der zu lösenden Probleme in kurzer Zeit bewältigen läßt.

Locarno, 30. Sept.

Die französische, englische, belgische, italienische und polnische Delegation werden im Grandhotel in Locarno, die deutsche Delegation im Hotel Eplanade und die tschechoslowakische Delegation im Hotel Carlton absteigen.

Deutschnationale und Paktverhandlungen.

Erst Räumung der Röhner Zone.

Berlin, 30. Sept.

Graf Westarp nimmt heute abend in der „Kreuzzeitung“ in einem ausführlichen Artikel zum Thema „Völkerbund und Sicherheitspakt“ Stellung. Einleitend bemerkt er, daß Deutschlands Kampf gegen die Schuldfrage, mit dem nun endlich vollzogenen amtlichen Widerruf, nicht beendet sei. Nun gilt es erst recht, die Wahrheit mit immer neuem Material zu bekräftigen und für sie in der Welt zu werben. Es bleibt die Aufgabe, zu erreichen, daß die Gegenseite auf diese Schuldigungen verzichtet. Die Forderung einer neutralen Untersuchung müsse daher vorstehen bleiben.

Sinnfälligkeit des Programms für die bevorstehende Ministerbesprechung und ihres Charakters bemerkt Graf Westarp u. a.: Der vorläufige Charakter der Besprechung muß besonders deshalb gewahrt werden, weil nach deutscher Auffassung der Eintritt in die endgültige Konferenz noch bestimmte Vorleistungen erfüllt sein müssen. Graf Westarp begrüßt die amtliche Mitteilung, daß deutsch-italienische Verhandlungen nicht in Frage kommen kann, bevor nicht die unberechtigten Forderungen der Entwaff-

mungsnote fallen gelassen seien und die Röhner Zone geräumt sei. Treffe dies aber zu, so werde auch die Einladung zur endgültigen Konferenz von Deutschland nicht angenommen werden können, bevor nicht die Erfüllung dieser Forderung gesichert sei. Auch die Revision des Besatzungsregimes müsse vor Eintritt in die Konferenz gesichert sein. Was den Eintritt Deutschlands in den Völkerbund anlangt, so fordert Graf Westarp, daß der Artikel 16 seinem ganzen Inhalt nach durch rechtlich bindende Abmachungen für Deutschland außer Kraft gesetzt wird. Ebenso bedeutsam sei der Grundsatze, daß weder der Eintritt in den Völkerbund, noch der Abschluß von Sicherheits- und Schiedsverträgen einen freiwilligen Verzicht auf deutsches Land und Volk bedeuten dürfe. Schon auf der Ministerbesprechung dürfe kein Zweifel darüber gelassen werden, daß nur auf dieser Grundlage weiter verhandelt werden kann.

Die Stellungnahme Belgiens.

Ausweichende Antwort in der Frage der Röhner Zone und Militärkontrolle. — Ablehnung der Erörterung der Kriegsschuldfrage.

Brüssel, 30. Sept.

In Beantwortung der Mitteilungen des deutschen Gesandten erklärte der belgische Außenminister: Die belgische Regierung sei glücklich, die Note zu erhalten, nach welcher die Reichsregierung die Einladung zu der Sicherheitspaktkonferenz, die am 5. Oktober in Locarno stattfinden soll, annimmt, und stellt mit Umgehung fest, daß die Note keinen Vorbehalt enthält. Das die Erklärung anbetreffende, die bei der Ueberreichung der Note abgegeben wurden, ohne jedoch Bedingungen für die Annahme Deutschlands zu sein, so erklärte die belgische Regierung, daß in der Frage der Räumung der Röhner Zone und der Entwaffnung Deutschlands es von der deutschen Regierung selbst abhängt, die Lösung durch die Erfüllung der Verpflichtungen zu beschleunigen. Die Frage der Kriegsschuldfrage sei durch den Plan eines Sicherheitspaktkonferenz nicht aufgeworfen, und im übrigen sei diese Frage, was Belgien anbetreffende, nicht nur durch den Versailler Vertrag, sondern auch durch die Erklärungen des Reichskanzlers v. Bethmann Hollweg im Reichstag am 4. August und am 1. Sept. 1914 geregelt.

Was Italien sagt.

Rom, 30. Sept.

Wie „Stefani“ meldet, wurde die italienische Regierung, die zugleich mit den übrigen Alliierten Mitteilung von der deutschen Note über die Teilnahme an der Sicherheitspaktkonferenz und von den diesbezüglichen Erklärungen erhielt, über den Meinungsaustrausch zwischen den alliierten Regierungen über die Deutschland zu erteilende Antwort unterrichtet. Da der Sicherheitspakt die vollkommene Lösung vor den Verträgen zur Grundlage hat, ist es nicht möglich, die durch die Erklärungen Deutschlands angeregten Fragen auf der bevorstehenden Konferenz in Erwägung zu ziehen. Die Mitteilung, die die italienische Regierung an die deutsche Regierung gerichtet hat, ist in diesem Sinne abgefaßt.

Briand fährt am 2. 10. nach Locarno.

Paris, 30. Sept.

Wie der „Temps“ berichtet, wird Außenminister Briand in Begleitung des Unterstaatssekretärs Vertet am Freitag im Auto die Reise nach Locarno antreten.

Neue Maßnahmen gegen das Deutschtum in Südtirol. Wien, 29. Sept. Nach einer Meldung der Neuen Freien Presse aus Innsbruck schreibt der neuer Erlass des südtiroler Generalverordnungs, der nur fliehende italienisch sprechendes Personal zu beschäftigen. Dadurch werden Hunderte von deutschen Kellnern und Kellnerinnen betroffen. Die Anbringung deutscher Ueberweisungen wurde den Gastwirten verboten. Die Namen der Gasthäuser und Wirtshäuser dürfen nur italienisch bezeichnet werden.

Das Zwischenpiel.

Die deutschen Erklärungen. — Briands Antwort.

Mit der Antwort der Reichsregierung auf die Einladung zu der Paktkonferenz haben die deutschen Völkischen mündlich und durch Ueberreichung eines gleichlautenden Memorandums eine Erklärung abgegeben, in der es heißt: „Die Reichsregierung wiederholt aus dem Memorandum vom September 1924 die Erklärung, daß der einzige Eintritt Deutschlands in den Völkerbund nicht so verstanden werden darf, als damit die zur Begründung der internationalen Verpflichtungen Deutschlands aufgestellten Behauptungen anerkannt würden, die eine moralische Belastung des deutschen Volkes in sich schließen. Sie glaubt, daß in diesem Sinne die am 29. August 1924 von der damaligen deutschen Regierung erlassene öffentliche Kundgebung dem Ziel der Verständigung und der aufrichtigen Verständigung der Völker dient, und macht sich ihrerseits diese Kundgebung ausdrücklich in dem Wunsche zu eigen, dadurch einen Zustand gegenseitiger Achtung und innerer Gleichberechtigung herzustellen, der die Voraussetzungen für den Erfolg der jetzt in Aussicht genommenen vertrauensvollen Aussprache bildet. Das angestrebte Ziel der Verständigung und Verständigung würde ferner beeinträchtigt werden, wenn es nicht gelänge, vor dem Eintritt Deutschlands in den Völkerbund und vor dem Abschluß des Sicherheitspakt den Streit aus der Welt zu schaffen, der jetzt noch trennend zwischen Deutschland und den verbündeten Ländern steht. Das ist die Räumung der Röhner Zone und die endgültige Vereinigung der deutschen Entwaffnungsfragen. Solange der gegenwärtige, vom deutschen Volk als Unrecht empfundene Zustand der Verlagerung der Befragung eines großen deutschen Gebietes fort dauert, kann das Vertrauen auf die friedliche Entloftung, von dem die Wirksamkeit der in Aussicht genommenen internationalen Vereinbarungen abhängt, nicht wiederhergestellt werden.“

Diese Erklärungen hat Briand mit folgendem Memorandum beantwortet:

„Die Regierung der Republik hat mit Befriedigung die Antwort erhalten, worin ihr die deutsche Regierung die Annahme der Einladung zu der Konferenz in Locarno mitgeteilt hat. Sie nimmt davon Vorkommnisse, daß diese Zuschrift keine Vorbehalte enthält. Die gleichzeitig vom deutschen Völkischen überreichte mündliche Erklärung bezieht sich auf zwei Fragen, die in keiner Weise mit den Verhandlungen in Locarno verknüpft werden können, da sie in keiner Beziehung zu der Erörterung des Sicherheitspakt stehen. Was die erste dieser Fragen anbetreffend, so ist die französische Regierung der Ansicht, daß die Frage durch den Vertrag von Versailles geregelt worden ist, in der, wie die französische Regierung in ihrer Note klar zum Ausdruck gebracht hat, die Verhandlungen über den Sicherheitspakt keine Abänderungen vorsehen können. Was die Räumung der Röhner Zone und die damit in Zusammenhang stehenden Fragen der Abrüstung Deutschlands betrifft, so erinnert die französische Regierung daran, daß es nur von Deutschland selbst abhängt, die Räumung durch die Erfüllung seiner Verpflichtungen zu beschleunigen. Die französische Regierung kann sich in dieser Hinsicht nur auf die alliierte Note vom 20. Mai 1925 beziehen. Die französische Regierung nimmt Vermerk davon, daß die deutsche Regierung mit ihr darüber einig ist, daß die in dem deutschen Memorandum niedergelegten mündlichen Bepfehlungen nicht so anzusehen sind, als ob sie zu Bedingungen oder Vorbehalten für die Konferenz führten.“

Die englische Antwort entspricht dem Sinne nach der französischen.

Vertagung der obersten Streiffrage im Haag. Haag, 29. Sept. Der ständige internationale Gerichtshof im Haag hat die schwerwiegenden Verhandlungen über die deutsch-polnischen Streitfragen in Oberstufen auf den Januar verlegt.

Neuwahlen in Griechenland. Athen, 30. Sept. Die verfassunggebende Nationalversammlung wurde aufgelöst. In einer Kundgebung der Regierung an das Volk legt sie die Gründe für die Maßnahme dar. Der Tag der Neuwahlen wird demnächst bekanntgegeben.

lächelt, wird seine Kunst ungewöhnlich prägnant, ausdrucksvoll und dramatisch groß.

Es ist erklärlich, daß man ein Werk, dem nur mit großen Kenntnissen und barockster Vorbereitungen nahe zu kommen ist, nicht auch nach kurzer Zeit vom Spielplan wieder absetzt. Auch die Werte, die der Solander birgt, lassen eine Wiederholung begründen, der außerordentlich starke Besuch erwies, daß auch beim Publikum unsere Aufmerksamkeit der Oper viel Anfall gefunden hat. Ueber der geklärten Aufführung lag freilich noch die Unausgeglichenheit, die man bei einer Wiederholung nach längerer Pause öfter vermisst; das gelangt ich sowohl im orchestralen Teil, der nicht alle Wärmefähigkeit, wie auch in den Chorführern, die an Einheitslichkeit manche Mängel aufweisen; auch der Kontakt zwischen Bühne und Orchester war nicht immer lückenlos gewahrt. Die Höhe früherer Aufführungen wird sich ohne Frage bald wieder einstellen.

Sollt ich Ihnen wegen Leistungen zustande, die reifliche Betriebsamkeit ausfüllen und hohe Anerkennung verdienen. In erster Linie ist hier Wilhelm Friebois in der Titelrolle zu nennen, sein Solander ist musikalisch glänzend durchdrungen, gefällig, wie das von einer Unmittelbarkeit der Wirkung, das man erschallt die Schallstärke des Musikstoffs durchdringt. Robert von der Pinnel entwickelt sich trotz seiner außergewöhnlichen himmlischen Begabung zu einem hervorragenden Bassisten, um den uns ein jedes Musikinstitut beneiden muß. Sein Doland ist eine gelungene Weiterentwicklung. Für die sehr ausdrucksvolle Partie der Senta bringt Martha Thissen eine herausragende ausreichende himmlische Mittel, eine sehr feine Kultur der Kopfbildung und eine gut ausbalancierte, kraftvolle Höhenlage mit im Schlußpunkt des zweiten Aktes hatte sie ihre besten Momente. Neben Paul Kochheim's himmlischen, himmlisch temperamentsvollen Erscheinung der Steuermann Hans Hauschild's nicht unmittelbar genannt werden. Es ist, als ob die Stimmung der Luftwechsel noch nicht überstanden hätte und manchmal unfrei klang, obgleich das b im Steuermannslied mühelos und schön gelang. Pauline Streichlich als March auch himmlisch merkwürdig bloß. Die musikalische Leitung Paul Draach's zog in temperamentvoller, großartiger Gestaltung das Werk zu stark heran, auch der Bühne gegenüber wäre manche Dämpfung erwünscht gewesen. Sonst atmete der musikalische Teil Größe und Glut des Ausdrucks. Der Bassist spielte zugleich mit großer Wärme ein.

Dr. Schwermann.

Bochumer Stadttheater.

Der fliegende Holländer.

Der Holländer steht an der Schwelle der großen Welt, die uns Wagner's unsterbliches Schöpfungswort bedeutet; es ist her Augenblick, da das erste Musikdrama, das vollkommene Einheit zwischen Drama und Musik, geboren wurde. Erstmalig wurde hier ein Wortdrama geschaffen, an dessen tragischer Wucht die Größe des Musikers — beides, Dichter und Komponist in einer Person vereint — sich entlammte und entzündete. Denn so schilbert Wagner selbst seine Schöpfungsweise, der Künstler wurde „zunächst Dichter, und erst in der vollständigen Ausführung des Gedichtes“ wurde der Dichter erst wieder zum Musiker. Bewundernswert, der noch junge Wagner die balladenhafte Vorlage dramatisch mit klugem Willkür, wie er mit eigener Gestaltungsgabe den ethischen Gehalt erzielt und die Erklärungsbeide zum Grundpfeiler seiner Eigenleistung werden läßt. Eine Welt trennt diesen dramatischen Bühnentext von seinen Vorgängern, und was auch der Musiker die Traditionen der großen Opernzeit ver-

Geheim

Die er erste Lebens borgen. Ich ist auf gegeben Frau S tag abend Gerta Kuch haben, den erschaffen des Kaufe des Bewußtsein Borgestern ord von P dorf beisege mit den nia ums Leben Neues C sonenzug 13 selbst, die um 10 Uhr, und es erfol Meter weit grad liegen Brandwunde bringen, so d Tälern hat Ueber 30 der Nacht m schrant des S daraus 310 beist die Fem unerkannt ein Ein Pers möbilmung 12 heim und etwa 300 M tam ein mit bel von der B hohe Wöschun bemühte sich, suchte rüdwä kam das Auto de d'ar. De beiden Zusage dem Umstänbe Schaffeur der steuern verfuhr

Schwerer uns die Verm hat sich heute ich woz er S Führer eines henbahnwes der Drem fuh mit 10 der Linie 24 a leit werden, des Städtiche letzten 38 Verzweifl Schiedlin war aus ihr vier W ebenfalls in de Mutter zwar d berlebendver mibe beging h hervorger, ne

Ein glückl Polizeistreife n arbeiters Wöhe W ochen bkt i leit werden, versucht hatte, i W u n a u f u W e l z u s c h glückte, wü r g t Die Frau war geschäft werden auf fest g e n o Als ihm vorgel äußert habe, da pervergierte er j

Eine Liebes gab ein junges I ab und verleihe eine Kugel in d den in schwer b bracht Heberfall nur fall gemeldet w garafall der Kof eines Polisten

Die Berliner Brandstifter lassen Feuerwehrl, Völlge- und Bevölkerung nicht zur Ruhe kommen. Vorgestern Abend um 10 Uhr brach in der Brunnenwallstraße 38, das Feuer im Erdgeschoss aus und verbreitete sich rasch auf die oberen Stockwerke. Die Feuerwehr kam rechtzeitig und löschte das Feuer. Die Ursache des Brandes ist noch unbekannt. Die Versicherungsgesellschaft hat die Kosten des Brandes übernommen.

Frau Kuhnert ihren Verletzungen erliegen. Am Montagabend ist im Krankenhaus Berlin-Westend Frau Maria Kuhnert, die vor einigen Tagen, wie wir berichtet haben, den Freiherren von Krane in einer Autodirchschiffen hat, ihren schweren Verletzungen erliegen. Am Ende des Nachmittags erlangte sie für kurze Zeit das Bewusstsein wieder, bald darauf trat der Tod ein. — Vorgesellen vormittag wurde der Freiherr Arnolds Gedächtnis von Krane auf dem Südwestfriedhof in Stagnitz beigesetzt. Afrikanische Kriegsmemoranden gaben den nächsten Angehörigen den auf so tragische Weise des Lebens Entkommenen das letzte Geleit.

Über 300 000 *M.* gekohlen. Einbrecher öffneten in Nacht mit Hilfe eines Sauerstoffgebläses den Kassenraum des Bejagtes Berlin-Tempelhof und raubten aus 310 000 *M.* Die Täter, die während ihrer Arbeit die Fenster des Kassenraumes verhängt hatten, sind erkannt entkommen.

Ein Personenauto in den Nedar gestürzt. Ein Autounfall hat sich in der Nacht zwischen 7 und 8 Uhr in der Nähe des Nedarbrückes ereignet. Ein 300 Meter vor dem Ortseingang von Nibbelheim ein mit drei Personen besetzter Kraftwagen im Nedar von der Fahrstraße herab und fuhr die 8—10 Meter in den Nedar hinunter. Der Chauffeur wurde verletzt, die Straße wieder zu gewinnen und ver-

te rückwärts die Böschung hinaufzufahren. Hierbei
das Auto ins Rollen und stürzte in den
der. Der Chauffeur ist ertrunken. Die
den Insassen verdanken die Rettung ihres Lebens nur
Umfälle, daß sie ausgestiegen waren, als der
Chauffeur den Wagen rückwärts auf den Fahrweg zu
nen versuchte.

Schwerer Straßenbahnzusammenstoß in Berlin. Wie die Verwaltung der Berliner Straßenbahn mitteilt, fiel heute früh Ede Bede und Brunnenstraße in einer Straßenbahnunfall ereignet. Der Fahrer eines durch die Brunnenstraße fahrenden Straßenbusses der Linie 14 verlor infolge Versagens der Bremsen die Herrschaft über seinen Wagen und mit auf der Fahrt auf einen Straßenbahnzug der Linie 24 auf. Hierbei sind 25 Personen verletzt worden, davon ein Kind schwer. Nach Angaben der städtischen Rettungssamst soll die Zahl der Verletzten 38 betragen.

Herzweiflungssat einer Mutter. Eine 23 Jahre alte Frau warf von der Maximilianbrücke in München vier Monate altes Kind in die Nar und sprang selbst in den Fluß. Beim Rettungsversuch konnte die Mutter zwar an Land gebracht werden, aber die Wiederbelebungsversuche blieben ohne Erfolg. Die Lebensbegehung hat Tat, wie aus hinterlassenen Briefen hervorgeht, wegen Krankheit des Kindes.

zürlicher Gatte. Alends wurde eine Hamburger
eifreie nach der Wohnung des 30 jährigen Hafens
des Wilhelm Thormann gerufen, wo die im
enblich liegende Frau des Thormann ihre
ste, daß ihr Mann unter Anwendung von Gewalt
t hatte, ihr ein Glas Wasser mit Löffeln an
zu führen, so wie auf diese Weise aus der
zu schaffen. Als ihm aber sein Vorhaben nicht
würkte erbieth Frau und entfernte sich dann
Frau war so aufgeregt, daß sie ins Krankenhaus
t werden mußte. Der Ehemann wurde bald dar
genommen. Er bestritt zunächst die That.
vorgehalten wurde, daß er schon einmal ge
habe, daß ihm der Tod der Frau ernstlich wäre,
erte er sich weiter. (S. 10.)

ne Liebestragödie. In der Kottbuserstraße in Berlin ein junges Mädchen auf ihren Geliebten zwei Schüsse verfeuert, verletzte ihn schwer. Sie jagte sich dann selbst einen Kugeln in den Kopf. Die beiden jungen Leute wurden in schwer verletztem Zustande ins Krankenhaus ge-

Verfall auf einen Kassenboten. Wie aus Niagara-
meldet wird, wurde in der Hauptstraße von Nia-
ra der Kassenbote einer Bank, der sich in Begleitung
Polizisten befand, und 19 000 Dollar bei sich

wil. Dortmund, 30. Sept. Die gestrige Stadt-
verordneten-sitzung beschäftigte sich mit der Vor-
lage des Magistrats, die um Nachbewilligung von
650 000 M für den Bau des Stabions ersucht. Die
bisher zur Verfügung stehenden Mittel in Höhe von
1 092 000 M sind aufgebraucht. Die Bauten des Sta-
bions sind bisher aber erst zu sieben Achtel fertiggestellt
u. a. muß das große Schwimmbassin noch gebaut wer-
den. Es entspann sich eine lebhafte Debatte über die
Notwendigkeit der Bewilligung einer angesichts der großen
Forderung. Während die Rechtsparteien und die
Sozialdemokraten für Bewilligung waren, sprachen sich
das Zentrum und vor allem die Kommunisten und
Freischaßbände dagegen aus. Die Vorlage des Magi-
strats wurde schließlich mit großer Mehrheit ange-
nommen.

wl. Varop, 30. Sept. Das Varoper Walzwerk hat am Samstag seinen Betrieb vollständig stillgelegt. Nach dem bereits vor fünf Wochen das Martinwerk mit 150 Mann stillgelegt wurde, wurden am Sonntag die Belegschaften der anderen Betriebe, im ganzen 50 Arbeiter und 30 Angestellte, entlassen. Als Grund werden Umbauten angegeben. Es heißt, daß das Werk seit ab Januar 1926 wieder in Betrieb genommen werden soll.

wl. Tagen, 30. Sept. Werber der Fremdenlegation. Anfang September wurde ein junger Mann in einer hiesigen Wirtshaus von einem etwa 40 Jahre alten, 1,70 bis 1,75 großen kräftigen Mann mit schwarzem Kopfsaar, freischem Gesicht, nach seinem Verhältnissen befragt. Als derselbe berichtete, daß er gerne Hausfrau werden wolle, erklärte er ihm, daß er ihm eine Stelle beschaffen könne. An Gutschriften solle er Ausbildung erhalten. Der junge Mann erhielt einen Brief mit der Adresse, wo er sich in Gutschriften melden sollte. Am nächsten Tage meldete er sich in Gutschriften und geriet dort in eine französische Kaserne, wurde dort untersucht und in einen Zimmer untergebracht, in dem sich schon etwa 15 junge Leute befanden. Am nächsten Tage wurden alle nach Mex transportiert, von dort aus lang es ihm zu entkommen.

Wien, 30. Sept. In der Festnahme des
Waffenräubers Driesch berichtet jetzt die Po-
lizei noch folgendes: Wie noch erinnert, drangen am
1. Juli d. S. zwei Männer in den Kassenraum der
Gemeinnützigen Waisenverorgungsanstalt ein und raub-
ten auf diesem die Kasse mit Inbalt. Singeakommene
Händler konnten einen Täter festhalten und nach
dem Gegenwehr überfallen, während der andere
über auf einem mitgebrachten Fahrrad mit der ge-
raubten Kasse entkam. Der felsenkommene Täter war
aus dem Aufstiege der Waisenverorgungsanstalt
entwichen. In der Festnahme des Driesch wurde

habe. In der Folgezeit wurde der Entkommenen der Bäcker Johann Drieh festgehalten, welcher ebenfalls noch eine mehrbändige Buchdruckstraße zu verüben und aus der Hausfront in Bonn, wohin er krankshalber von der Strafanstalt Rheinbach gebracht worden war, am 22. Juni d. R. entwichen ist. Gleich nach der Flucht aus dem Krankenhaus verübte er in Bonn einen Einbruch und stahl Kleidungsstücke und Damenharnisch. Vor etwa acht Tagen hat er sich aber an einen Einbruch in ein Schuhwarengeschäft in Bonn beteiligt. In der Nacht vom 25. d. M. hat er ein Geschäft erloßt. Er konnte in dieser Nacht in einem Hause in Glien-Weß, wo er zu verkehren pflegte, entkommen werden. Ebenfalls sein Mitläufer von dem Einbruch in Mors, Fabrikarbeiter Josef Stein aus dem.

wl. Oberhausen, 30. Sept. Zur Schiffbr-
chung der Ruhr sollen die Tief- und Sand-
becken, die sich namentlich im unteren Ruhrlauf in hie-
siger Gegend gebildet haben, ausgebaut werden. Der
unmündigste hat schon die erforderlichen Feststellungen
das Vorkommen der Wänke getroffen.

vi. Geilenkirchen, 30. Sept. Hohes Alter. Die
 bauchem wohnende Witwe Jonas Gottschalk feierte
 ihren 101. Geburtstag. Die hochbetagte Jubi-
 lant freut sich noch einer guten Gesundheit.

Donn, 30. Sept. Am Donner Münster, Wachzenden der Stchl, werden zur Zeit aröge In-
bedeckungsarbeiten, vorgezommen. Im
nturium wird die ganze Beichierung erneuert. Dar-
auf sich herausgestellt, daß auch die Verschaltung zum
sehr schadhast ist. Vor allem befindet sich aber das
in bedenklichem Zustand. Die Verschaltung ist
sehr mangelhaft. Der Schiefelreder weiß Döcher aus,
der Regen einbringt. Dadurch ist auch die vor-
Nahzeiten ausgedehnte Dedekemalung zum Teil
allen. Das Dach hat sich an einer Stelle sogar
t, jedoch eine starke Schneeefallung verhängnis-
vollen haben könnte. Auf Einladung des Ver-
erhaltung des Donner Münsters beschäftigte
Überbingermeister die Bauarbeiten.

Wingen, 30. Sept. Ein Lastauto vom
überfahren. An dem Bahnübergang sel-
benheim ereignete sich ein Zusammenstoß zwischen
Eisenbahnlokomotive und einem Lastauto. Da
schiebbar war, hat er das Herannahen der Lokomotive
wahrgenommen und die Uebergang nicht gequert.
schaffungen mitfahr der Lokomotive, sechs Kräfte Trau-
nagen in Trümmer, so daß der Schaden recht er-
st. Führer und Begleiter des Autos konnten
stark abfahren.

Gerichts-Beilage.
aus den Tagen der Separatisten- und
Kommunisten-Unruhen.

s. Essen, 30 Sept.

den geistlichen Verhandlungsstade wurden die rein
sich auf der Forderung über die Vorzüge fortsetzte
sich auf der Bühne des Separatistentheaters ab-
t haben. Eine besondere Note erhielt die ge-
Verhandlung dadurch, daß eine Anzahl „Minister“
andere „Büchenträger“ der separatistischen Regie-
der gerichtlichen Vorladung folgten, als Zeugen
waren. Mein von übertragener Rede-
santen die Befundungen nicht, die sie zu machen
Was sie vortrugen, war in den wesentlichsten
aus dem bisherigen Abschnitt der Zeugenver-
g schon bekannt. Auch diese Zeugen mußten,

worben ist. Und als dann die Verteiligung darauf
 drang, die Namen derseligen französischen Beauftragten
 zu nennen, die die Unterstützungsgeber für die Separat-
 istenbewegung unmittelbar auswählten, zuckte der „Mi-
 nister für die auswärtigen Angelegenheiten“ an den die
 beinliche Frage gerichtet war, zurück und erklärte ab-
 zögen, daß er Namen nur dann angeben werde, wenn
 der Gerichtshof ausdrücklich darauf bestche und ihn
 somit

Das Gericht hatte nun aber kein Interesse daran, die Namen der französischen Geliebter zu kennen; und die große Öffentlichkeit kam um eine Senation, die den Prozeß wohl auf einen gewissen Höhepunkt politischer Spannung getrieben haben würde. Das Gericht leste auf die Namensnennung schon um deswillen keinen Wert, weil es auf Grund der bisherigen Beweisannahme die Tatsache als nachgewiesen betrachtete, daß die Unterfertigungsgelder für die separatistische Bewegung zum großen Teil aus Frankreich stießen sind. Im übrigen nahm der Gerichtsvorsitzende Veranlassung, die Prozeßberichterstattung der kommunistischen Presse mit aller Schärfe zu rügen.

Als erster Zeuge wurde in der gestrigen Verhandlung Kommissar Paus aus Düsseldorf vernommen, der aus eigener Wissenschaft über die Geschichte der separatistischen Bewegung gründlich unterrichtet ist. Der Zeuge kلمت folgendes: Unter dem 27. November 1923 ist Mathias an den französischen Oberbelegierten in Paris ein Schreiben gerichtet, in dem angelegt wurde, daß die separatistische Regierung in Koblenz aufgelöst werden solle. Dann begab sich Mathias nach Düsseldorf und war dort für das von der Weimarer herausgegebene Nachrichtenblatt tätig. In Düsseldorf blieb er bis in das Jahr 1924 hinein, und zwar so lange, bis die Nachrichten eingingen. Noch im Sommer des Jahres 1924, also zu einer Zeit, als die separatistische Bewegung längst zusammengebrochen war, war er noch immer davon überzeugt, daß er mit seinen Vätern durchzuführen werde. Freilich hatte er seine ursprünglichen Absichten, die auf den Anschluß der Rheinlande an Frankreich hingen, vollständig aufgegeben. Er gebe jetzt nur noch dahin, einen selbständigen Rheinland im Rahmen des Deutschen Reiches zu errichten.

Die Frage nach der moralischen Qualität des Mordes spielt in diesem Prozeß eine beachtenswerte Rolle, dieses Prozedere durch ein Schreiben in Fluß kommen ließ, das Matthias von Frankreich aus an die erste Justizbehörde gerichtet hat und in dem er die nekanten besuchdigt, einen Meineid geleistet zu haben, der Verantwortung, daß er keinen Beweis gegeben habe, 25. November im Auftrage des loszuziehen, wie die Unannehmlichkeiten besondern haben. Die Verteidigung setzt alle Hebel in Bewegung, den Matthias als unwirksam zu kennzeichnen.

Urkundenfälschung und Fälschungswesen

Vor dem erweiterten Schöffengericht in M. Gladbach ließ sich der Pferdehändler L. aus Köln-Rindenthal zu verantworten. Er war mit dem Pferdehändler Th. D. aus Wilhelm angeklagt, am 2. und 10. Dez. 4 auf Grund gefälschter Einfuhrerlaubnis 12 ameri- kanische Pferde eingeführt bezw. einführen zu ver- suchen. Weiter soll L. eine Privatutrkunde gefälscht haben. Auf dem Zollamt in Delfheim hätten die An- geklagten angegeben, die Pferde seien für die britische Ar- mee bestimmt. Man glaubte ihnen und befreizugnete die 12 Wertgegenstände. So glückte ihnen ein Transport zehn Pferde. Ein weiterer von 32 Pferden wurde beim beschlagnahmt. Das Urteil lautete gegen L. 50 M. Geldstrafe, gegen D. 91 430 M. Geld- strafe wegen Bandenbismagels, außerdem wegen der- selben Verbrechen auf 10 000 M. Geldstrafe und Kon- fiskation der beschlagnahmten Pferde, wegen Urkunden- fälschung schließlich auf eine Gefängnisstrafe von sechs Jahren.

Der Segelflug.
Wer am Meere den Segelflug hat weissen müssen

und über den heimglücklichen Wäldern den Duft der
 Eichen, sah er wird die Sehnsucht der Menschen be-
 freien, hinaufzufliegen in die Lüfte. Aus leichter Höl-
 zernadels auf das gleichmäßige Getriebe unserer
 Lufttutler Erde, die verucht, uns selbstabuln auf der
 nahen und Wegen über Berge und Täler, die wir un-
 schafflich geschaffen haben. Nur ungen hat sie uns das
 schiffbare Luftmeer durchellen, und Tagelause biete
 ein unerfährter Traum — bis der taftlos schaffende
 ist das Wunder der Technik schuf, dem wir un-
 nade nicht nur anvertrauen, sondern auch Aufgaben stel-
 len, die es schneller und leichter als ein anderes Ver-
 mittel an lösen vermag. Es ist ein neues Zeital-
 er für die durch Überkultur vermehdliche Menschheit
 gebrochen. Die alten Mittelalter lesen wieder auf
 Lufttutler kämpfen nicht gegen Menschen, sondern
 gegen Dämonen oder nach unserer modernen Auffassung
 die unsichtbaren Kräfte der Luft. Viele haben sich
 die Verwollkommenung des Menschenfluges geepfert
 re dem Vordenken derer, die im Kampfe für das
 ment der Luft ihre Kraft, ihr Vermögen und ihr
 ngen in den Dienst einer Sache stellten, die ihnen eben-
 heutigen Luftkämpfer wie Ehren brachte. Die Zünger
 kämpfer des Flugwesens, den Otto Lilienthal, den

So hat auch der „Mero“-Club Gelfentkräfte sich entlassen, den Segelflug von neuem ihr festes Fußgelenk und ihm die Stellung zu verschaffen, die diesem zugehört. Es find Kräfte am West, die dem motorisierten Segelflug alles andere als Nütliches aufzuweisen. Man hat nur die letzten Erfolge ins Auge fallen, um die Gefahr der dem Segelflugsport zu bekommen. Hoffentlich ist dem „Mero“-Club bald vergönnt, unseren heissen Flugplatz und unsere Stadt in Ansehen zu bringen. Es ist traurig, mit ansehen zu müssen, wie man anderen alten Flugplatz die Gelfentkraft als Landungsplatz irgendeiner Luftverkehrslinie absprißt. Aber es ist bekannt, daß keine Nachbarschaft von Gelfentkräften absprißt sein will, so auch der Flugplatz der Willehm. Bei Landung des Gelfentkräftener Flugfahrens erlante auch

W. Paris, 1. Okt.

Wie Savas mitteilt, wird der Kabinettschef De-
mand der Rechtsbeistand des französischen Außenmini-
sters Fromageot Paris heute im Auto verlassen, um
nach Locarno zu begeben und dort die letzten w
rienellen Vorbereitungen für die Konferenz zu treffen.

w. Paris, 30. Sept.
Die heute aus Bez über die Lage in Marokko
gelaugenen Berichte befehen: Die franzöfifchen Truppen
haben die Offensive fortgefetzt. Vormittags 3 Uhr
haben die von Kiffane vorftehenden Abtheilungen
abgehoben von Kerkor, nördlich von Kiffane auf dem rechten
Ufer des Wed Schauja. Sie fückten auf lebhaftes
Überland, der von der Artillerie gebrochen wurde. Nach
einer fpäteren Meldung ift Kerkor felbft bereits befezt
worden. Am nächften Mal auf dem linken Ufer des Wied
haben die franzöfifchen Truppen des mittleren Frontabfchnittes
auf Amunich vor.

Teheran, 30. Sept.
Im Zusammenhang mit den letzten Ereignissen
Teheran, hat die Sowjetregierung die kassatische Arme
der russisch-perfische Grenze gesandt. Diese Maßnahme
dadurch hervorgerufen worden, daß die Antisowjet
teilen den Aufruf in Persien dazu benutzen wollen,
nach Sowjetrußland vorzudringen und den Kampf
der Sowjetmacht aufzunehmen. Es ist anzunehmen,
in nächster Zeit im Grenzgebiet der Kriegszustand
hängt wird.

Heute vormittag stießen auf dem hiesigen Flugplatz
zwei Flugzeuge zusammen. Die Apparate stürzten ab
und wurden zertrümmert. Die zwei Flugzeugführer
wurden getödtet.

London, 30. Sept.
Ein Flugzeug der britischen Luftflotte stürzte heute
in der Nähe von St. Albans ab. Die beiden Insassen
wurden schwer verletzt.

Kreuzer Berlin vor den Bermudas-Inseln.

Nach einem gestern hier eingegangenen Funkpruch
der kleine Kreuzer „Berlin“ heute Vermudas ange-
n.

die Lage als die beste an, aber bekanntlich ändert
sich seine Gesinnung nach Jahren recht häufig. Es soll
dem „Aero“-Club nicht verdrießen, unserem Flug-
und der Stadt die Stellung zu verschaffen, die ihr
Rechte nach gebührt. Doch dazu bedürfen wir Hülfe.
Unterstützung, sei es durch Beitritt zum Verein
durch Spenden.

u diesem Zweck beabsichtigt der Club, am Sonn-
tag, d. 3. Oktober, abends 8 Uhr, in der Bismarck-
Kochstraße, zu einer Neugründung zusammenzu-
kommen. Alle Zutretensellen sowie vor allen Dingen die
in der ehemaligen Kriegesfliegerei, und auch die bis-
dem Verein angehört, sind herzlich eingeladen.
s soll auch in Zukunft persönliche Grenzen eines
Mitgliedes sein, mitzumirken am Aufbau des im-
doch nicht ganz aus den Trümmern gehobenen deut-
schwefens. Wie bekannt, ist der „Aero“-Club im
zweiter Flugzeuge, die seinerzeit von Herrn Fabri-
Mejo gestiftet wurden. Wir bemerken noch, daß
Oberbürgermeister v. Weichardt uns im Jahre
durch seine Empfehlungen großen Vorteil brachte,
offen wir für die Zukunft, seines ferneren Wohl-
s gewiß zu sein.

Der kommende Sonnabend soll für uns den Auftakt zur erstrebten fliegerischen und flugtechnischen Zeit.

alltet vom 11. bis 15. Oktober d. J. das Zentral-

ner Erziehung und Unterricht in Berlin in Zusammenarbeit mit der Preussischen Hochschule für Leibes- und Sportbewegung in Spandau und dem Magistrat und den städtischen Organisationen der Stadt Wiesbaden, vertreten hervorragender Mediziner und Pädagogen, sportlicher und turnerischer Autoritäten (u. a. Prof. Dr. Schmidt-Vonn, Direktor Dr. Neundorff, u. a. Generalsekretär Dr. Diem-Berlin, Minister Dr. Ottenborn-Berlin, Dr. Geison-Frankfurt a. M., Prof. Dr. Schnell-Halle), in Einzelabteilungen und Gruppen von Schulfällen soll die Leitung einer Abteilung über den heutigen Stand der Leibeserziehung und ihre Ziele, Arbeitsmethoden und Fortschritte führen. Neben den allgemein erzieherischen Werten der Leibeserziehung soll die Bedeutung einer planvollen, gesonderten Berücksichtigung der schwächsten Kinder der Volksschule einer stärkeren Zusammenfassung verdient nicht nur in medizinischen und pädagogischen Kreisen beachtet zu werden, sie bietet auch den Turn- und Sportvereine wertvolle Unterstützung in ihrer Arbeit.

Forst-Emscher, Mittwoch, 30. Sept.

- ennen. 1. Neulisch (H. Ackermann), 2. Die
tot. 3. Angelheim. Tot.: 14:16, 21, 60.
- ennen. 1. Zinnistadt (Wermann), 2. Diont-
Minerva. Tot.: 120:31, 16, 23.
- ennen. 1. Zimmerweiß (H. Ackermann), 2.
1, 3. Medea. Tot.: 29:15, 40, 94.
- ennen. 1. Sonnenkönig (G. Nagh), 2. Re-
Carol. Tot.: 26:20, 29, 31.
- ennen. 1. Mannesmut (Wermann), 2. Scha-
3. Moselfern. Tot.: 110:50, 39.
- ennen. 1. Sebälia (Proba jr.), 2. Heingel-
Relleario. Tot.: 36:20, 21, 43.
- ennen. 1. Marasquino (Ulrich), 2. Uranus,
c. Tot.: 32:14, 14, 17.

Rahma MARGARINE buttergleich



Preisabbau!!

Wir sind die ersten!

Wir gehen voran!

Donnerstag - Freitag - Samstag 10 Schlager

Prüfen Sie Borgzinner's unantastbare Leistungsfähigkeit!

Posten 1 Kleiderbiber und Blusenflanelle nur gute Qualitäten, in großer Auswahl Mtr.	0.65	Posten 6 Handtuchgebild ca. 45 cm breit Meter	0.35
Posten 2 Unterrockbiber gestreift doppelseitig, extra schwere Ware Meter	1.00	Posten 7 Hemdennessel 78/80 cm breit, gute westfälische Ware Meter	0.48
Posten 3 Schlafdecken ca. 140/190, extra billig Stück	1.75	Posten 8 Hemdentuch 80 cm breit, grifflige Ware Meter	0.65
Posten 4 Schlafdecken 140/190, unsere bekannte Qualität Stück	2.50	Posten 9 Haustuch 150 cm breit, gute Ware für Bettwäsche Meter	1.95
Posten 5 Schürzensiamosen ca. 120 cm breit, helle und dunkle Muster Meter	0.95	Posten 10 Staubtücher gelb, 36x36 cm groß 6 Stück	0.60

Beinleiden
aller Art, Krampladenge-
schwüre, Venenentzündung,
werden unter Garantie ge-
heilt. Nach d. ersten Ver-
band sind Schmerzen und
schlaf. Nächte beseitigt.
Belleßem
Wanne, Oberhofstr. Nr. 2.
Sprechst. von 1-9 u. 3-7.
Samstage nachm. keine Sprechstunde.
Auskunft kostenlos.

**Kaffee
Hackert**
Bochum, Hellweg 1
Diese Woche Spezialität:
Schokolade-Sahne-Torte

1 Piano
Groszian-Steinweg
1 Piano
Beckstein
nur wenig gebraucht,
besonders günstig
zu verkaufen.
Pianohaus
Hilger, Essen
im Keramikhaus.

Sil
Das prachtvollste Schneeweiß
zeigt jede Wäsche, die mit Sil behandelt ist.
SIL Henkel's beliebtes Bleich- und Waschmittel
als Zusatz zur Seifenlauge gebraucht, ersetzt die umständliche Rasenbleiche.
— OHNE CHLOR —

Grammophon
Schallplatten
größte Auswahl
Musik
MARKS
Friedrichstraße 13

**Arterien-
verkalkung**
schnellste Beseitigung durch
unsere **Bulgariae Zwiebe-
kur**, einzigartig im Erfolg, ge-
ruch- und geschmacklos. Jeder
Leidende muß sich kostenlos
über diese natürlichste und
billigste Kur unterrichten.
(Monatskur nur Mk. 3.50)
Sanitas-Depot, Charlottenburg 5
Abteilung: E 42.

**Tafelgeräte
Tafel-Bestecke**
Homborg
Bochum, Hochstrasse 2

Hoffmann'sches Konservatorium
Kortumstr. 18 Bochum

Pianos
von 1850 an bei
ausgezeichnetster
Reparatur.
Aug. Reuter
nur Doppelstr. 4 (Nähe
Bühnenstr.)
Verkauf von 1-11 Uhr.

Bei Einkäufen wollen unsere Leser
vorzugsweise die im
Märkischen Sprecher inserierenden Firmen berücksichtigen

Stuhlflächten
und sämtliche
Korb-Reparaturen
werden sauber und
preiswert ausgeführt
bei
H. Möllmann
Kortumstrasse 9
Abholung und
Zustellung re. Haus

Unsere Preise bieten Vorteile!

So bestätigt uns fast täglich
unsere Kundschaft!
Beachten Sie bitte unsere Angebote

Wandlampen
In großer Auswahl von 0.58 an
Kristallzylinder . . . 0.12, 0.10
Dochte 0.10, 0.05
Kleiderhaken . . . 1.65, 1.35
Handtuchhalter . 1.80, 1.35, 1.25
Kleiderbügel . . . 0.16, 0.12, 0.08
Holzgarnituren . . . 2.50, 1.25
Wandspiegel 210, 1.25, 0.95, 0.55
Zinkware
(extra schwere Qualitätsware)
Wannen . 6.50, 5.60, 4.75, 3.55
Waschkessel 6.15, 4.95, 3.95, 3.15
Eimer 1.30, 0.95
Aufnehmer . 0.95, 0.75, 0.48, 0.40
Spültücher 0.28
Staubtücher 0.28
Topflappen 0.15, 0.10
Topfballen 0.25, 0.15, 0.10

Kohlenkasten . . 3.20, 2.25, 1.95
Kohlenschütter 2.75
Kohlenschaufeln . . 0.35, 0.25
Isolierflaschen 2.25, 1.75, 1.35
Ersatzflaschen . . 0.95, 0.90
Gebäckkasten 5 kg, dekoriert, 3.95
Nickel-Eierbecher . . 0.60, 0.28
Nickel-Menagen 3.25, 2.25, 1.45
Wandkaffeemühlen 4.95, 3.95
Eisen-Schmortöpfe (inner Granitfemaille)
23 26 24 22 20 18 cm
3.10 2.80 2.40 2.10 1.70 1.20
Schöpflöffel email, 10 cm . 0.19
Stahlpfannen mit Stiel
34 32 30 28 26 24 22 20 cm
1.95 1.80 1.45 1.30 1.20 1.10 0.98 0.90
Ablaufbretter 8.90, 6.50
Waschbretter 1.95, 1.40
Fußmatten . 3.75, 1.30, 0.95, 0.65

Aluminium
Eßlöffel 0.15, 0.09
Kaffeelöffel 0.09, 0.05
Kochtöpfe mit Isoliergriffen, schwer
26 24 22 20 18 16 cm
4.50 3.85 3.35 2.85 2.40 1.95
Wasserkessel schwer
24 22 20 18 cm
4.80 4.35 3.75 3.25
Kaffeekannen . . 3.95, 3.50, 3.25
Schaumlöffel 12 cm . . . 0.48
Schöpflöffel 10 cm . . . 0.48
Milchlöffel 0.35
Saucenlöffel 0.48
Milchtöpfe 1.35, 1.10, 0.85
Essenträger 1.95, 1.35
Seifenbecken 0.48
Sandgarnituren 3.25
Kaffeeseie 0.20
Kaffeeflaschen 1 Ltr. 1.95; 1/2 Ltr. 1.75

Einmachgläser extra schwer
6 4 3 2 Ltr.
0.85 0.70 0.55 0.35
Einkochgläser schwer, mit Ring
2 1 1/2 1 1/4 1/2 Ltr.
0.75 0.65 0.58 0.50 0.45
Bierkannen 2 Liter . . 1.45, 1.25
Biergläser 0.55, 0.30, 0.20
Likörservice 8 tlg., m. Tablett 2.95
Glasvasen 0.65, 0.48, 0.35
Teebecher 0.35, 0.25
Teebecher mit Messinghalter 1.35
Weingläser Kristall, 0.95, 0.75, 0.58
Likörköpfer grüner Fuß . . 0.48
Glasschüsseln 1.25, 0.90, 0.68 0.45
Glas-Ascher 0.35
Milchtöpfe Bunzlau 0.45, 0.28, 0.10
Fettöpfe 0.50, 0.25
Blumentöpfe 0.18, 0.12, 0.08, 0.05

Tasse mit Untert., echt Porzell. 0.13
Untertassen echt Porzellan 0.04
Zuckerdosen mit Deckel, echt Porzellan 0.12
Tonnengarnituren
echt Porzellan, 14 tlgig
mod. Dekore . . 12.80, 9.80, 7.80
Essteller tief u. flach . . 0.22, 0.18
Teller dick Porzellan . . 0.65, 0.29
Waschgarnituren billig, Farbe weiß und dekoriert 3.95
Waschgarnituren elegant, Gold- und Bunt-
dekor. 11.50, 9.80, 6.90, 5.90
Zweihelmstern-Porzellan
Tasse mit Untertasse . . . 0.48
Kaffeesevice 9 tlgig . . 7.80
Kaffeesevice 15 tlgig . 11.35
Teekannen 2.95
Kaffeesevice 15 tlgig, dekoriert 14.00, 11.50
Schüsseln echt Porzellan . . 0.25
Satz Schüsseln 6 Stück . 1.65

Joseph Calderoni G.m. Hellweg 11 b. H. Bahnhofstraße 30

In Hindenburg

von E. Koesling. Zum 78. Geburtstag am 2. Oktober 1925.

Als des Krieges Rache lohte, Als von West und Ost zugleich Ringsumher der Feind bedrohte Unser liebes Deutsches Reich, Als die wilden Russenhorben Drangen tief hinein ins Land, Ihrem Brennen, ihrem Wüten Keiner konnte halten stand, Da war einer, niemand kennt ihn, Hindenburg ward er genannt, Unser alter Herrgott sandt ihn, Zu befreien unser Land. Sei, wie konnt' der alte Krieger Fest die Russen laufen sehn, Und es trieb der stolze Sieger Run den Feind in Sumpf und Seen. Zehn Jahr' sind seitdem verflohen, Schweres haben wir erlebt, Deutschland, schön! vom Feind betrogen, In den Fugen hats gebebt; Und mit Aufruhr, Zwist und Hassen Gaben wir uns selbst betört, Wer soll das Steuer fassen Von dem Schiff, das fast zerbröckelt? Und als ob es alle spüren, Tönt ein Name jetzt aufs neu, Hindenburg, der soll uns führen, Denn er blieb uns immer treu. Und der winnerrüde Rede, Er gehorcht, bekennt sich nicht, Uns zu führen eine Strede, Das gebietet ihm die Pflicht. Gleich wie Bismarck, ausseroren, Treu dem Land, das ihn geboren, Wird auch er unsterblich sein.

Bochumer Nachrichten.

Nachdruck unserer Originalberichte ist ganz oder auch in Auszug nur mit genauer Quellenangabe gestattet.

Bochum, 1. Okt.

Parteiwirtschaft in Stadtparlamenten.

Bekanntlich ist in Dortmund der ehemalige preussische Ministerpräsident Hirth (Soz.) von einer aus Sozialdemokraten, Kommunisten und 4 Demokraten zu sammengesetzten ober- und unteren Parteikassenkommissionen beauftragt worden. Diese Kommissionen haben die Aufgabe, die Parteikassen zu kontrollieren und die Parteimitglieder zu verzeichnen. In Bochum ist die Parteikasse der Sozialdemokraten ebenfalls in der Hand einer Kommission. Diese Kommission besteht aus einem Sozialdemokraten, einem Kommunisten und einem Demokraten. Die Kommission hat die Aufgabe, die Parteikasse zu kontrollieren und die Parteimitglieder zu verzeichnen. In Bochum ist die Parteikasse der Sozialdemokraten ebenfalls in der Hand einer Kommission. Diese Kommission besteht aus einem Sozialdemokraten, einem Kommunisten und einem Demokraten. Die Kommission hat die Aufgabe, die Parteikasse zu kontrollieren und die Parteimitglieder zu verzeichnen.

Die dunkle Nacht.

Kriminalroman von Erich Eberstein. Amer. Copyright by Greiner & Comp., Berlin W 30. (Nachdruck verboten.)

28) Während Elias Hoppel langsam den Weg nach dem einsamen Haus am Hammerberg hinantrieb, kamen ihm, wie schon öfter in den letzten Tagen, Zweifel daran. Wenn er überdachte, was ihn eigentlich veranlasst hatte, sich da oben in der Nähe eines Privatgelehrten festzusetzen, mußte er sich eingestehen, daß die Gründe eigentlich recht niedrig waren. Er nicht auf Tatsachen, sondern nur auf Instinkt, beruhendes Vertrauen gegen Eberichs Angaben über Hoppel und die Auskunft der Witwe Roschent. Ein aus Frau Roschents Garten nach der Stadt führender Weg, der zufällig gerade in dem Eberichs Wohnung gegenüberliegenden Garten endete, die Mitteilung einer in der Nähe des Roschents Hauses wohnenden Tagelöhnerswitwe, daß es mit den Deuten auf Nr. 10 nicht geheuer sei, denn man sehe nachts oft Lichter dort aufgehen und allerlei fremde Leute geheimnisvoll hinstechen. Endlich der Umstand, daß Frau Roschent das Haus erst vor etwa einem halben Jahr — also gerade um die Zeit, da Hoppel's Treiben begann — bezogen habe. Das war eigentlich alles. Aber — es war, im Licht kühl prüfender Vernunft betrachtet, so gut wie nichts — und in den vier Tagen, die er nun oben wohnte, hatte er durchaus nichts Verdächtigendes bemerken können. Frau Roschent besorgte schwermütig ihre häuslichen Geschäfte, brachte ihm pünktlich seine Mahlzeiten ins Gartenhaus — ziemlich magere Mahlzeiten für anscheinlich Geldbeutige — und schien sich so wenig um ihn zu kümmern, wie er um sie. Die Tochter blieb meist unsichtbar. Zwei Verjüngte, Gemis, mit ihr bei zufälligen Begegnungen ein harmloses Gespräch zu beginnen, begegneten seiner Ablehnung. Besuche kamen nie. Von den Söhnen, deren Frau Roschent Erwähnung getan, hatte sich bisher keiner blicken lassen. Die Nächte blieben totstille und finstern, obwohl Hoppel zu verschiedenen Stunden horchend und spionierend im Garten umhergeschlichen war. Und doch — jedesmal, wenn er sich Verjüngte machte, seine Zeit hier nutzlos zu verleben, meldete

verlässig sie gegenüber wichtigen Entscheidungen sind. Ist ihr Votum der Verhältnisse vielleicht Demokratie? Doch ganz gewiss nicht, sondern nackte Vergewaltigung! Dazu kommt, daß gerade die Sozialdemokratie es ist, die bei jeder Gelegenheit über die zu hohen Gehälter leitender Persönlichkeiten zeteriert, aber zu schweigen versteht, wenn die betreffende Persönlichkeit sich zu ihr bekennt. Da ist das Höchstgehalt kaum hoch genug. Und das in einer Zeit, die man mit gutem Rechte eine Krise nennen muß. Schon vor der Wahl hatte die Rechte in Uebereinstimmung mit Oberbürgermeister Eickhoff erklärt, daß die Auszahlung der Gehälter an sich überflüssig sei, da die Obliegenheiten des Bürgermeisters ohne weiteres von einem der Dortmund besoldeten Stadträte übernommen werden könnten. In diesem Falle wäre einer der Stadträte Bürgermeister geworden, aber mit dem großen Unterschied, daß man dann keine Stelle als Stadtrat eingepart hätte. Die Linke wollte jedoch unter keinen Umständen von Sparmaßnahmen etwas wissen, dann hätte sie ja keinen der Abgaben an die Kuttereie bringen können. Natürlich haben sich die Dortmund Demokraten mit ihrem Beschluß wieder einmal in die Falle gelockt, denn ihre Wählererschaft hat von ihnen schließlich anderes erwartet als ihre Mithilfe bei der Aufstellung einer Einheitsliste in der Dortmund Stadtratsversammlung. Den Lohn werden sie bei den nächsten Wahlen einstecken können. Vor dem Kriege schrieb förmlich einmal ein sozialdemokratisches Blatt in Süddeutschland unter dem Namen: auf den unaufhaltenden Stimmendrängen der Fortschrittspartei, letztere wolle in Schönheit sterben. Ihr gelehriger Nachfolger, die Demokratische Partei, ist offenbar bekehrt, in die Fußstapfen des Vorgängers zu treten. Sie wird sich nicht wundern dürfen, wenn man mit ihr bei den nächsten Wahlen entsprechend abrechnet. Für Verhalten in Dortmund, das von der bürgerlichen Presse, natürlich mit Ausnahme der demokratischen, gebührend gekennzeichnet worden ist, wird diese Abrechnung ganz gewiss einkalkuliert. Jedenfalls sollte man im Landtag aus dem Dortmund Falle auch bezüglich der neuen Städteordnung die nötigen Folgerungen ziehen und dadurch einer derartigen trübseligen Ausübung der Sache in einem Stadtparlament, wie sie in Dortmund bei der Festlegung des Remondisbühnenbeschlusses, von vornherein einen Niesel vorsehen. Die Rechte und das Zentrum haben inzwischen zwar die Wahl angefochten, man braucht aber nicht zu glauben, daß sie unter dem Zerstörerischen Antriebe Preußen damit etwas erreichen werden.

Die Bochumer Oktobermiete.

Die Oktobermiete in Bochum ist, wie schon gemeldet, gegen den September nicht erhöht worden. Sie beträgt bei Übernahme der Schönheitsreparaturen 78 Proz. der Friedensmiete (einschl. 4 Proz. Zuschlag für gewerbliche Nebeneinrichtungen), bei Übernahme der Schönheitsreparaturen 82 Proz. der Friedensmiete (einschl. 4 Proz. Zuschlag für gewerbliche Nebeneinrichtungen). Wird das ganze Wasserwerk aus dem Haus abgezogen, so werden (bei Übernahme der Schönheitsreparaturen durch den Mieter) nur 75 Proz. der Friedensmiete gerechnet. Dazu treten weitere 4 Proz. bei Übernahme der Schönheitsreparaturen durch den Hausbesitzer. Zu der errechneten Miete tritt der 100 Proz. übersteigende Betrag des gemeindlichen Zuschlages zur staatlichen Grundsteuer (einschl. 4 Proz. Zuschlag für gewerbliche Nebeneinrichtungen), der im Bochum werden 200 Proz. Gemeindefürschlag erhoben), der auf sämtliche Räume eines Hauses umgelegt wird. Die überhöhten 100 Proz. des Bochumer Gemeindefürschlages zur Grundsteuer entsprechen 4 Proz. der Friedensmiete (ohne die 4 Proz. für Nebeneinrichtungen). Das Wasserwerk darf übrigens nur dann gegenüber umgelegt werden, wenn es mehr als 3 Proz. der Friedensmiete beträgt. Auch in diesem Falle darf nur der über 3 Proz. hinausgehende Betrag dem Mieter angerechnet werden.

Am 4. Oktober Zukraftreten des Winterfahrplans.

Die Reichsbahndirektion Köln teilt mit, daß die in den Fahrplänen bis zum 30. September d. J. vorgesehene Personen- und Schnellzüge sämtlich bis einschließlich 3. Oktober d. J. verkehren. Am 4. Oktober tritt der Winterfahrplan in Kraft.

Wetterbericht. Seiter und warm. Der hohe Luftdruck bedeckt heute morgen fast ganz Europa, nur im hohen Norden ziehen Tiefte vorüber. In Deutschland ist das Wetter heiter, nur in den Frühstunden herrscht verbreitete Nebelbildung. Die Temperaturen sind morgens kühl. Von kleineren Störungen abgesehen, wird die Wetterlage ihre Beständigkeit bewahren. Vorherige bis Freitag: Fortdauer der im allgemeinen heiteren, früh etwas nebligen Herbstwitterung, tags warm.

Berufsjubiläum. Auf eine 25jährige, treue Dienstzeit bei der Gewerkschaft ver. Constantin der Große kann heute der Bürovorsteher der Lohnabteilung Emil Döbereiner zurückblicken. Er hat es verstanden, durch große Hingabe, unermüdete Schaffenskraft und vorbildlichen Fleiß alleseitige Achtung zu erringen. Herr Döbereiner ist Mitglied der Deutschen Volkspartei und seit 30 Jahren Besitzer des „Märk. Sprecher“. Daher rufen auch wir dem Jubilär ein herzlich Glückwunsch zu.

Dienstsühn. Der Maschinist August Kie-meier von der städtischen Schwimm- und Badeanstalt begehrt heute sein 25jähriges Dienstsühn.

Geschäftsjubiläum. Die über die Grenzen des engeren Industriegebietes hinaus bekannte Firma D. Grümmer, Bochum, begeht heute die 40jährige Wiederkehr ihres Gründungstages. Die Firma wurde am 1. Oktober 1885 von Herrn Friedrich Grümmer als ein Unternehmen für den Handel mit Sprengstoffen und Bergwerksbedarf gegründet. Nach dem Tode des Gründers am 14. Januar 1915 war Frau Witwe D. Grümmer alleinige Inhaberin. Am 1. März 1924 trat Herr Erich Grümmer als Mitgeschäftsführer ein. Die Firma betreibt auch heute noch in erster Linie den Handel mit Sprengstoffen, sowie Säulen- und Bergwerksbedarf. Sie zählt zu unseren alten Bochumer Firmen von Ruf.

Neuer Oberbergamtsdirektor. An Stelle des in den Ruhestand versetzten Oberbergamtsdirektors Stöcker wurde Oberbergamt Dr. Weise zum Oberbergamtsdirektor ernannt.

Verkaufsausschreibung der Polizei. Zur Abgrenzung der Kompetenz im Falle der Verkaufsausschreibung der Polizei fanden in der letzten Zeit zwischen den beteiligten Behörden Konferenzen statt, die jetzt zu dem Ergebnis geführt haben, daß die Durchführung der Verkaufsausschreibung der Polizei in Hagen, Viefeld, Hamm, Dortmund und Bochum bis zum 1. Januar 1926 beschlossen wurde.

Aus der Stadtverordneten-Versammlung. Für den Tischler Wilhelm Bachhaus, hier, Dinslakenstraße 82, der sein Mandat als Stadtverordneter niedergelegt hat, tritt gemäß § 8 des Gesetzes über die vorläufige Regelung der Gemeindefürschlages vom 12. Februar 1924 der Schiedsrichter Dr. D. U. L. hier, Grenzfeldstraße 31, als Ersatzmann in die Stadtverordnetenversammlung ein.

Kinderrückkehr. Die im Kreise Neustettin in Bochum zum Landauenhof wohnenden Kinder aus dem Landkreise Bochum treffen am 7. Oktober 1925 in Langendreer um 1.06 Uhr mittags und in Bochum (Bahnhof Nord) um 1.20 Uhr mittags wieder ein. Die Angehörigen werden gebeten, die Kinder vom Bahnhof abzuholen. Die in den Kreisen Dinslaken und Saahy untergebrachten Kinder treffen am 14. Oktober mit Sonderzug zurück. Die Abfahrt von Bochum erfolgt am 13. Oktober. Es wird den Eltern, deren Kinder mit dem Sonderzug zurückkehren sollen, empfohlen, den Kindern oder deren Pflegeeltern sofort entsprechende Mitteilung zu machen. Erwachsenen, auch Angehörigen der Kinder, kann die Mitfahrt mit dem Sonderzug freigegeben sein, falls sie die Reisekosten selbst zu bestreiten haben. Die Reisekosten für die Kinder werden von der Stadt bezahlt. Die Reisekosten für die Angehörigen werden von den Eltern zu bestreiten sein.

Schulrat Hoffmann tritt mit dem heutigen Tage in den wohlverdienten Ruhestand. Sein Wirken ist mit dem Vergehen unserer Stadt eng verknüpft, und namentlich ist es das öffentliche Unterrichtswesen gewesen, dem seine besondere Sorgfalt galt. Aber auch für Turnen und Sport hat sich Schulrat Hoffmann warm eingesetzt. Geboren am 28. April 1860 zu Kassel besuchte er dortselbst das Gymnasium, studierte dann in Marburg und Berlin Theologie, Geschichte und Erdkunde und wurde nach bestandener theologischer und Rektorprüfung Priester und Rektor zu G. u. d. S. b. e. r. g. (K. R. J. H. R.). Dann folgte er als Priester und Kreisoberlehrer nach Kassel (K. R. J. H. R.). Am 1. April 1910 wurde

Aus der Deutschen Volkspartei.

Am kommenden Sonntag, 4. Oktober, nachm. 3 Uhr, findet im Vereinslokal Kranz, Roonstr. 8, eine Versammlung der Deutschen Volkspartei Bochum statt, zu der die Mitglieder der Hauptgruppe nebst ihren Angehörigen sowie die Mitglieder der Jugendgruppe herzlich eingeladen werden. Im Anschluß hieran ist ein gemütliches Beisammensein, wofür verschiedene Darbietungen (Gesang, Musikinstrumente usw.) vorgesehen sind. Die Mitglieder werden herzlich eingeladen. Das Leben in der hiesigen Orts- und Jugendgruppe hat einen sehr erfreulichen und vor allem regen Verlauf genommen. So hat allein die Ortsgruppe in der Zeit von Anfang Juni bis heute an Neuaufnahmen einen Mitgliederzuwachs von 175 (hundertfünfundsiebzig) anzuwiesen. Die Jugendgruppe hat ebenfalls gute Mitgliederzuwächse zu verzeichnen.

er nach Menden (Westf.) und am 1. Oktober 1918 wieder nach Bochum verlegt, wo er mit der Kreisschulinspektion Bochum-Stadt betraut wurde. Schon früh wurde er zum Schulrat ernannt. In seine Tätigkeit fiel die für unsere Schulverhältnisse besonders schwierige Kriegszeit. Viele Lehrer wurden einberufen, und auch noch dem Waffenstillstand machten sich noch lange im Schulwesen die Folgeerscheinungen des Krieges bemerkbar. Besonders hart lastete auf dem Bochumer Unterrichtswesen die Zeit der Besetzung durch die Franzosen. Viele Schulen wurden vollständig beschlagnahmt. Ein großes Verdienst hat sich Schulrat Hoffmann auch dadurch erworben, daß er den Lehrern, die in den allernotwendigsten Grenzen zu halten suchten, bei seiner Arbeit ließ er sich vor allem anlegen sein, die Hilfsschulen zu fördern. Das gleiche war der Fall bei der Singschule, die er selbst gegründet hat. Dadurch gelang es, in den Schulen gute Chöre zu bilden. Na der Schulreform erhielt eine so prächtige Ausbildung, daß die besten jungen Sängern und Sängerinnen unter Leitung des Lehrers Sargatzin in Königsberg schöne Proben ihrer Kunst ablegen konnten. Leider war es Schulrat Hoffmann nicht vergönnt, eine Mädchen-Mittelschule zu gründen, trotzdem er bereits 1913 dafür für die Schulrat eintrat. Immer war er hilfs-

Sagen Sie niemals

„Ich kann's nicht backen!“ Keine Frau sollte das von sich behaupten, denn jede kann es und sogar mit bestem Erfolg, weil mit Dr. Oetker's Backpulver „Backin“ der Kuchen stets gelingt. Selbst für den Neuling ist es leicht, nach Dr. Oetker's sorgfältig ausprobierten Rezepten zu backen. Schon die ersten Versuche werden Sie verlocken, Dr. Oetker's

Mocca - Schokoladen-Cremetorte zu backen.

Zutaten:	
Teig: 200 g Zucker	1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver
3 Eier	1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver
1 Eiweiß Wasser	1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver
100 g Weizenmehl	1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver
100 g Dr. Oetker's Backpulver	1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver
1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver	1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver
1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver	1 Päckchen Dr. Oetker's Backpulver

Zubereitung des Teiges: Die 3 Eier werden mit Wasser, Zucker und Vanillin-Zucker schaumig gerührt und das mit dem Backpulver gemischte Mehl und Gustin nach und nach hinzugefügt. Zuletzt zieht man die Eierschnecke unter die Masse und backt bei gelinder Hitze in einer Springform. Zubereitung der Creme: Von 1/2 Liter Wasser und dem gemahlene Kaffee macht man Kaffeeauszug und bereitet aus diesem, der Milch, Zucker und dem Schokoladen-Speisepulver einen Pudding, den man bis zu Erkalten rührt. Unterdessen rührt man 1/2 Pfd. Butter und 5 g Palmöl schaumig, ungefähr eine halbe Stunde lang, mit 1/2 Liter Wasser, die erkaltete Schokoladenspeise darunter. Die erkalteten Tortenboden schneiden man in drei gleiche Teile und gibt die Creme dazwischen. Die Oberfläche und Seiten bestreicht man ebenfalls mit Creme und verzieren mit dem Spritzbeutel die Oberfläche.

Verlangen Sie vollständige Rezeptbücher kostenlos in den Geschäften, wenn vergriffen, umsonst und portofrei von:

Dr. A. Oetker, Bielefeld.

Sie waren familiär unverschlossen. Aber als er sie nun nach der Reihe nach öffnete, erlebte Elias eine große Enttäuschung. Nur drei der sechs Räume waren überhaupt möbliert, die anderen völlig leer.

Die drei möblierten Räume aber konnten keinesfalls Gesellschaftszwecken dienen, denn sie waren klein, beladungsmäßig eingerichtet und in jedem standen Betten. Zudem sah es überall recht unordentlich und unsauber aus.

Die richtige Armeeunterkunft, dachte Elias, kopfschüttelnd die letzte Tür wieder schließend. Nachdenklich stand er da.

„Sollte ich mich doch getäuscht haben?“ dachte er. „Sind diese Damen Roschent wirklich nur harmlose, verschämte Arme, die bloß darum so verschlossen und zurückhaltend sind, um ihre Dürftigkeit vor fremden Augen zu verbergen?“

„Aber die Karten! Die Karten! Wo zum Teufel kommen die vielen Karten her?“

„Ah — das ist wirklich faszinierend!“ sagte plötzlich eine scharfe Stimme hinter ihm. „Wie können Sie sich erlauben, in ein fremdes Haus einzudringen, mein Herr? Wer hat Sie eingelassen und was wollen Sie hier?“

Es war Fräulein Gerda Roschent, die offenbar ebenso lautlos die Treppe heraufgekommen war, wie vorherhin Elias Hoppel, denn obwohl er das Geßör eines Jagdhundes besaß, hatte er nicht den leisesten Laut vernommen.

Elias war so erschrocken, daß ihn seine Nase als weltfremder nativer Gelehrter in diesem Augenblick nicht die geringste Aufmerksamkeit kostete.

Wie ein entappter Säuberer stand er da und stammelte ganz verwirrt: „Aber ich bin doch kein Fremder, Fräulein Roschent! Ich bin doch Ihr Mieter!“

„Nun und —? Hat man Ihnen etwa dies Haus hier vermietet, oder Sie, eingeladen, darin herumzuspionieren?“

„Herumschneuzen! Gott soll mich behüten, daß ich mir eine solche Dreistigkeit erlauben würde! Wie können Sie nur denken —?“

„Was täten Sie denn sonst hier oben?“

„Mein Gott, ich suchte nur nach Frau Roschent, um ihr zu sagen, daß ich wieder da bin, und sie zu bitten, mein Abendbrot wie gewöhnlich zu reichen, da es anständig zureichend war, ob ich rechtzeitig heimkehren würde!“

(Fortsetzung folgt.)

Nie gekannt hohe Ladenmieten, hohe Personalspesen
verleuern die Ware sehr. Bedenken Sie dieses bei Ihren Einkäufen in

Herren- und Knaben-Bekleidung

Ihr Vorteil ist es deshalb, wenn Sie in meinem ganz modernen, großen
Etagen-Spezial-Geschäft, Friedrichstr. 3

(nur eine Treppe hoch) kaufen. In denkbar größter Auswahl finden
Sie bei mir: neueste Ulsterformen, Paletots, Anzüge
alles hochelegante, eigene Anfertigung
Lodenmäntel, Regenmäntel, Jünglings- u. Knabenbekleidung.

Machen Sie einen Versuch
meine niedrigen Preise für nicht zu überbietende Qualitäten überraschen
Sie! Der Wirtschaftsnot und dem Preisabbau dienend, gewähre ich
in dieser Woche auf meine Preise

10% Rabatt.

Etagen-Spezial-Geschäft

Hermann Lewin

Friedrichstraße 3, eine Treppe hoch.

Bekanntmachung.

Vereinfachtes Enteignungsverfahren.

Der Plan für das zur Anlage eines
neuen kommunalen Friedhofes der Stadt
Bochum zu enteignende oder dauernd zu
beschränken, in der Gemeinde Altenbochum,
Landkreis Bochum, belegene Grund-
eigentum liegt nebst 1. Sekt. Anlagen (b),
enthalten: Entschädigungsnachweis, 2.
Katasterhandzeichnungen, 3. Auszüge aus
der Grundsteuerkarte, 4. Grundbuch-
tabellen, in der Zeit vom 1. Oktober 1925
bis zum 8. Oktober 1925 in Altenbochum,
Landkreis Bochum, im Dienstzimmer des Ge-
meindeverwalters, Wittenstr. Nr. 8, im
Runde dieser Zeit kann jeder Beteiligten im
Umfange seines Interesses Einwendungen
gegen den Plan erheben. Nach der Vorlage
des Gemeindebezirks hat das Recht, Ein-
wendungen zu erheben, die sich auf die Rich-
tigkeit des Untergrundes oder auf Anlagen
von Wegen, Ueberführungen, Trassen, Ein-
friedigungen, Bewässerungen und Vorflut-
anlagen beziehen.

Solche Einwendungen sind bei der vorbe-
zeichneten Stelle schriftlich einzulegen oder
mündlich zu Protokoll zu erklären.

Zur Erörterung der rechtzeitig ange-
brachten Einwendungen und zur Feststel-
lung der Entschädigung für nachstehend be-
zeichnete Grundstücke wird hiermit Termin
auf Dienstag, den 18. Oktober 1925 anbe-
raumt. Treffpunkt Amtshaus Altenbochum
(Bauamt) 10.30 Uhr vormittags.

Alle Beteiligten werden gemäß §§ 20,
25 des Gesetzes über die Enteignung von
Grundbesitz vom 11. Juni 1874 in Ver-
bindung mit dem Gesetz über ein verein-
fachtetes Enteignungsverfahren vom 28. Juli
1925 aufgefordert, ihre Rechte im Termin
wahrzunehmen. Wenn Ausbleiben wird
ohne ihr Zutun über den Plan, die dazuge-
hörigen Einwendungen und die Entschä-
digung verhandelt und entschieden werden.
Die Enteignung findet nach dem verein-
fachten Enteignungsverfahren statt.

Nr.	Katastermäßige Bezeichnung des Grundstückes	Flur	Werte	Eigentümer, Stand und Wohnort	Größe der zu enteignenden oder dauernd zu beschrän- kenden Grundstücke		
					la	ar	qm
1	Altenbochum	1	1850/94	Wintermann, Heinrich, Detonon in Altenbochum	4	38	77
2		1	1851/95	Wintermann, Heinrich, Detonon in Altenbochum	3	38	15
3		1	1873/101	Sander, Heinrich et. Strätling, Bergmann in Altenbochum	1	19	92
4		2	30	Sander, Heinrich et. Strätling, Bergmann in Altenbochum	—	53	70
				Ga.	9	35	63

Zu Sachverständigen sind ernannt:
1. Architekt H. Buschmann, Dortmund,
Hofstr. 11.
Altenbochum, den 28. September 1925.
Der Regierungspräsident J. S.:
gez. Unterzeichnet.

Wird veröffentlicht!
Altenbochum, den 28. September 1925.
Der Gemeinde-Vorsteher:
W. M. e. e.

Zwangsversteigerung

14 & 21/25.
Gemarkung Bochum, Grundbuch Bochum,
Bd. 8, Flur 33, Nr. 525/40, groß
3,34 a, bebauter Hofraum mit Hausgarten,
Nebenflur 16, Flurwert 1243 M.
Eigentümer: Kaufmann Walter, Ruhr, Bo-
chum, Nebenflur 16, Flurwert 1243 M.
Termin: 14. Oktober 1925 an der Gerichtsstelle,
Zimmer 23.
Bochum, den 8. August 1925.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

14 & 25/25.
Gemarkung Altenbochum, Flur 3, Nr.
1056/4, groß 3,50 a, a/b bebauter Hofraum,
Flur 3, Nr. 1073/4, groß 1,28 a, c) bebauter
Hofraum, Flur 3, Nr. 1148/4, groß 0,23 a,
c) bebauter Hofraum, Wittenstr. 32,
jährlicher Nutzungswert 1847 M., Gebäude-
wert 122. Eigentümer: Maschinen-
und Apparatebau-Gesellschaft mit beschränk-
ter Haftung in Altenbochum. Versteigerungs-
termin am 2. Dezember 1925, vorm. 10.30
Uhr an der Gerichtsstelle, Zimmer 23.
Bochum, den 19. September 1925.
Das Amtsgericht.

Zwangsversteigerung

14 & 24/25.
Zum Zwecke der Aufhebung der Gemein-
schaft soll am 14. Oktober 1925, vormittags
11 Uhr, an der Gerichtsstelle, Zimmer 23,
versteigert werden das im Grundbuche von
Bochum Band 9 Blatt Nr. 225 (Eigentümer:
Witwe Marianne Niemöller geb. Ed-
schonka zu Bochum mit ihren Kindern Theodor
und Luise in fortgesetzter westfälischer
Gütergemeinschaft lebend) eingetragene
Grundstück Gemarkung Bochum, Karten-
blatt 63, Parzelle 801/35 pp. a/b bebauter
Hofraum, Seitenstr. 14, 3,29 a groß,
Grundsteuerermittlungsart. 2062, Nutzungswert
2840 M., Gebäudewert 1255.
Bochum, den 8. August 1925.
Das Amtsgericht.

Eintragungen

in das Handelsregister des Amts-
gerichts in Bochum.
Am 18. September 1925.
Die Firma Westdeutsche Treuhand-Gesell-
schaft, Diplom-Kaufmann Witter u. Co. & Co.
& Co. zu Bochum und als deren persönlich haf-
tender Gesellschafter der Diplom-Kaufmann
Hans Witter zu Linden-Dahlhausen. Kom-
manditgesellschaft seit 1. September 1925.
Es ist ein Kommanditist vorhanden. S. R.
Nr. 2131.
Am 17. September 1925.
Die Firma Carl Kell u. Co. zu Bochum,
früher zu Gerne, und als deren Inhaber der
Kaufmann Carl Kell zu Gerne. Dem Kauf-
mann Alfred Bauer zu Gerne ist Prokura
erteilt. S. R. Nr. 2132.
Am 18. September 1925.
a) Bei W. Wülfel u. Neufhaus zu Bo-
chum. Die Firma und die Prokura des

Zwangsversteigerung

14 & 24/25.
Zwangsversteigerungstermin des im
Grundbuche von Bochum Band 3 Blatt
728 eingetragenen und in der Gemeinde
Bochum belegenen Steinbohlenbergwerks
Flota am 2. Dezember 1925, vorm. 11 Uhr,
an der Gerichtsstelle, Zimmer 23.
Bochum, den 24. September 1925.
Das Amtsgericht.

Massives Wohnhaus

mit freiverwendbarer Wohnung, Büro-
räume nebst Lagerräumen, Hof und
Autogarage in Bochum billig zu
verkaufen.
Angebot unter Nr. 14 an den
Märkischen Sprecher.

Außergewöhnlich billiges Angebot

Schlafdecken.

Schlafdecke	2schlätig, extra schwer	8,20	2,25
Schlafdecke	2schlätig, Kamelhaarfarbig	7,90	3,90
Schlafdecke	2schlätig, weiß mit Rand, besonders schwer	7,80	4,80
Schlafdecke	2schlätig, kariert, sehr mollig	7,90	5,90
Schlafdecke	2schlätig, schöne Blumenmuster	7,90	6,50
Schlafdecke	2schlätig, Kamelhaar imitiert	9,80	7,50

Große Auswahl in Kleiderstoffen, nur gute Qualitäten,
zu billigsten Preisen.

Leopold Jaekel,

Hattlingerstraße 1 BOCHUM Hattlingerstraße 1

Öffentliche Aufforderung

zur Abgabe der Steuererklärung für die
Veranlagung zur Gewerbesteuer nach dem
Gewerbesteuer-Gesetz vom 23. November 1920
der Voranmeldungen für das Rech-
nungsjahr 1925.

1. Zur Abgabe einer Steuererklärung
sind verpflichtet: alle gewerbesteuerpflichti-
gen Unternehmen, die in Gemeinden, die
auf Grund des § 4 der Gewerbesteuer-Ver-
ordnung vom 23. 11. 23 die Bemessungs-
grundlage nach dem Gewerbesteuer-Gesetz
haben, Betriebsstätten unterhalten
wenn sie am 1. Dezember 1924 oder an
dem in das Kalenderjahr 1924 fallenden Bil-
anztage ein Betriebsvermögen von
mehr als 4800 Mark besaßen haben.
2. Die hiernach zur Abgabe einer Steuer-
erklärung Verpflichteten werden aufgefor-
dert, die Steuererklärung unter Benutzung
des vorgeschriebenen Vordruckes in der Zeit
vom 1. bis 14. Oktober 1925 bei dem Vor-
stehenden des Gewerbesteuer-Ausschusses, in
dessen Bezirk sich der Sitz oder die Leitung
des Unternehmens befindet, einzuweisen.
Vordrucke für die Steuererklärungen kön-
nen vom 30. September ab im Amtshaus
in Gerne, Zimmer 15, und in der Verwal-
tungsstelle in Gerne während der Dienst-
stunden von 8-12 und 3-6 Uhr bezogen
werden. Die Steuererklärung ist schriftlich
einzulegen oder mündlich dem Vorstehen-
den des zuständigen Gewerbesteuer-Aus-
schusses gegenüber abzugeben.
Die Pflicht zur Abgabe der Steuererklä-
rung ist vom Empfang eines Vordruckes
zur Steuererklärung nicht abhängig.
3. Wer die Frist zur Abgabe der ihm ob-
liegenden Steuererklärung veräumt, kann
mit Geldstrafen zur Abgabe angehalten
werden; auch kann ihm ein Zuschlag von 10
Prozent des festgesetzten Steuergrundbetrags
auferlegt werden. Die Hinterziehung
oder der Verzug einer Hinterziehung der
Gewerbesteuer nach dem Gewerbesteuer-
Gesetz mit Geldstrafe bestraft, auch kann auf
Gefängnis erkannt werden; ein schädliches
Vergehen gegen die Steuererhebung (Steuer-
gefährdung) wird ebenfalls bestraft.
Gerne, den 28. September 1925.

Herren-Wäsche

Bekannt beste Fabrikate!
— Sehr billige Preise! —

Oberhemden weiß und farbig
Smoking- u. Frack-Hemden
Kragen in den neuesten Formen
Nachthemden, Schlafanzüge
— Maßanfertigung —

Krawatten „Marke Rotsiegel“
neueste Formen u. Farben

Farbige Unterkleidung u. Socken
Gestrickte Herren- Westen
Handschuhe, Taschentücher
Hosenträger

Mertens

Bochum, Obere Marktstraße 39.
Erstklassiges Spezial-Geschäft.

Pürsborn

Mineral- u. Tafelwasser
Gesundheits- und Tafelwasser
ersten Ranges, ärztlich empfohlen.

Hauptniederlage:
Karl Linden, Mineralwasserfabrik,
Bochum, Kronenstraße 95/97, Telefon 2888 und 1862.

Der Blinden- Fürsorge-Verein

erbittet Aufträge für Blinde
an Lieferung von Bürsten,
Besen und Korbwaren, auf
Stuhlleuchten und Klavier-
Stimmen an die Adresse
Hoffmann Bochum
Westfälischestrasse Nr. 19.
Fernsprecher Nr. 4413

Meyers Konver- auf onlexikon

preiswert zu verkaufen. Das Werk von
1879 umfasst 18 Bände und ist in Halb-
leder gebunden. — Gef. Anfragen unter
G. M. 700 an die Geschäftsst. d. Zeitung.

Zahnpraxis

Hans Ruelius, Dentist
Fernruf 2163.
Bochum, Hubertusstrasse 9
am Stadttheater.

„Ich litt seit 8 Jahren an gelblichem
Aussehen mit
kurzfristigem
Borist.
Jügendm“

Durch ein
hatbes Stild Ruder's Patent-
Medizinale. Seife habe ich das Abbl völlig
beseitigt. S. E. Volz, „Serg.“ Dazu
Rudolph-Creme (nicht fettend und fett-
haltig). In allen Apotheken, Drogerien
und Parfümerien erhältlich.

Versicherung ist Vertrauenssache!

GERLING KONZERN

Bisher bei uns beantragte Lebens- vers.- Summe

586 Millionen Mark.

Auskunft bereitwilligst durch die Vertretung
am Ort oder durch die Hauptverwaltung
in Köln.

Haarkranke Frauen und Männer.

die an Ausfall der Kopfhare, Haarspalt, sogen. Haarfraz,
Schmerzhafte Schuppen usw. leiden, wenden sich unter kurzer
Beschreibung des Zustandes vertrauensvoll an Dr. med.
G. Campe, G. m. b. H., Magdaburg-N. und senden gleichzeitig
einige ausgekämmte Haare zur kostenlosen mikroskopischen
Untersuchung ein. Auf Grund des wissenschaftlichen
Befundes erhalten die Interessenten
fachmännische Auskunft
darüber, wie und mit welchen Mitteln das Haar rationell
gepflegt werden muß, um einem weiteren Haarausfall
vorzubeugen, u. um ein geschmeidiges Haar zu bekommen!
Das Angebot gilt nur für kurze Zeit,
schreiben Sie deshalb heute noch.

Heinr.
Sippel

Bochum i. W.
Technische
Grosshandlung

Anzeiger für INDUSTRIE -Handel-Verkehr-

Dampfvulkanisier-
Anstalt

Heinr. Hochbein
Autobereifung
Autozubehör
Bochum, Hattingerstr. 69
Telefon 2551.

GB

Sämtliche Hoch-
und Tiefbauten
werden ausgeführt durch

GENOBAU
Genossenschaft Bauunternehmung
e. G. m. b. H., Bochum.

K. M. Wilhelm Bochum
Fernr. 1870

Abteilung II:
Fabrik für wasserdichte Berufs-
Kleidung
Schutzkleidung aus Gummidoppel-
stoff, Oeltuchkleidung usw.
Eigene Imprägnierungsanlage.

Heinrich Westerhoff

Dampf-Vulkanisier-Anstalt
Kraftwagen-Bereifung
und Zubehörsartikel

Bochum
Gneisenaustr. 15
Fernsprecher 2092.



Filialen in allen Stadtteilen.

B. Krüsemann
Bochum

Schützenbahn 5 Grabenstr. 35
Gegründet 1857
Holzwaren-Fabrik und
Handlung
Drehelerei :: Bildhauerei
Spezialität:
Kehleisen und Lackstühle
Rokoko- und Wellenleisten

N. Pütz

Bochum, Clemensstr. 6
Telefon 2010

Firmen- und Reklame-
Schilder, Buchstaben,
Transparente

Motorräder
Imperia B. M. W.
Zündapp

Die hochwertigsten deutschen
Qualitätsmaschinen kauft man billigst
und unter günstigen Zahlungs-
bedingungen bei
Etzel & Co. Kaiserstr. 28
Ecke Rotistr.

Peter Fischer

Bochum, Alleestr. 28
Fernruf 987

Spezial-Reparatur-Werkstätte
für Magnete sowie Instandsetzung
von Lichtmaschinen und Anlassern
Reichhaltiges Lager in Ersatzteilen
Eigene Ankerwickelerei

Leistungsfähige Bochumer Aufbereitungsfirmen

Maschinenfabrik Fr. Gröppel,
C. Lührigs Nachf.

Gröppel-Rheinmetall, Erz- u. Kohle-Flotation G. m. b. H.
Aktiengesellschaft, Ausführendes Werk:
f. Kohlen-Aufbereitungsanlagen Maschinenfabrik Gröppe.



**RHEINISCH-WESTFÄLISCHE
ZEMENT-VERKAUFSTELLE**
G. M. B. H.
BOCHUM

H. Flottmann & Co.

Bochum, Bergstrasse 15.
Telefon 4363-4365

Schrämmaschinen / Kohlenschneider
Bohrhämmer / Abbauhämmer
Rutschen / Rutschenmotoren / Lütten-
ventilatoren / Kompl. Druckluftanlagen
für Fabriken

Bergwerke Steinbrüche



Bochumer Metallwarenfabrik
Ringelband & Most
Maltesersstrasse Telefon 1698

Massenfabrication
sämtl. Druck-, Press-
und Stanzartikel für
alle Industriezweige in
allen Metallen u. beliebigen
Ausführungen.

Arnold & Matthaei

G. m. b. H.

Bochum und Mülheim-Ruhr

Fernspr. 913 Fernspr. 1479

Zentralheizungen, Waschküchen, Rohr-
leitungen, Abwärme-Verwertung.

Max Dieckmann & Co.

Bochum

Fernr. 1970 Gegr. 1908 Postfach 196

Grosshandlung in Industriebedarf.
Reifserbesen.

Max Treskow, Bochum,

Rechnerstr. 11 Fernruf 2142

Malschule
Werkstätten für Kleidschmuck und Textilien
Stoffmalerei

Gebr. Henkeler & Kuhlmann

Bochum, Hattingerstr. 47

Fernruf 8875

Industrie- und Handelsvertretungen

Sämtliche Asbest- u. Gummiwaren, Schleifscheiben
und Schmirgelleinen aller Art, Putzwolle, Putz-
tücher, Benzin, Benzol, Oel, Fette u. s. w.

Wilhelm Albert

Bauklempnerei und sanitäre
Installation

Fernsprecher 1136 Gegründet 1822

Bochum Trankgasse 15

HERMANN LÜKE

vorm. Teilhaber der Firma

GUSTAV SCHWAGER NACHF.

Röhren- u. Metallgrosshandlung
Grosshandlung in sämtlichen Installations-
Klempner- und Dachdecker-Artikeln

Bochum, Marienstr. 20

Fernspr. 4850, 4881, 4893

Ausbildung zum Chauffeur

erfolgt für jedermann in der

Bochumer Chauffeur-Schule

Bochum, Wittenstr. 103. Bequeme Ratenzahlung.

Maschinenfabrik
Karl Rumpf

Johanniterstr. 4/6 Telefon 428

Transmissionen
Rollenkörbe
Nabendrucklager
Bolzen

D. K. W.
Motorräder

Diamant Fahrräder Presto
Adler-Nähmaschinen
Eigene Reparatur-Werkstatt.

Josef Pütz

Humboldtstr. 43 Telefon 1998

Großes Lager in
Auto-Accumulatoren

Reparaturwerkstatt und
Ladestation.

Accumulatoren-Industrie

Balowstr. 24. Telel. 3099 u. 2830.

Westdeutsche
Maschinenbauanstalt

G. m. b. H., Bochum, Steinstr.

Fernruf 108 und 1809

Hilfsmaschinen und Ersatzteile
für Berg-Hütten-Walzwerk
und Waggonbau

Adler
Mulag
Mannesmann

Automobil-Handelsges.
Strecker

Fernspr. 308, 4307. Bochum Kaiserstr. 62/64.

Varev-Reklame

A.G.M. No. 2